

Der Courier  
18 die älteste deutsche Zeitung in Kanada  
Der Preis für die im Jahre 1917 erhaltene  
Abgabe von 16 oder 20 Seiten beträgt jährlich  
\$2.00 bei Vorauszahlung.  
Der Preis für die im Jahre 1917 erhaltene  
Abgabe von 16 oder 20 Seiten beträgt jährlich  
\$2.00 bei Vorauszahlung.  
Man schreibe an den "Courier", P.O. Box 248, Regina,  
Sask., oder an den Postamt in jeder Stadt.  
Abgabe: 1916-1917: 16 Seiten, \$2.00; 20 Seiten,  
\$2.50. Abgabe in Kanada: 16 Seiten, \$1.50; 20 Seiten,  
\$2.00.  
Kaufpreis bei den Händlern.  
Nachzahlung 19.000 Seiten.  
Anzeigenpreise werden auf Verlangen mitgeteilt.

# Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

"The Courier"  
IS THE LEADING GERMAN PAPER IN CANADA  
Subscription price for the regular 16 page issue  
appearing every Wednesday \$2.00 yearly in advance  
plus postage.  
Subscription price for the Saturday special issue  
"Kurier" \$1.50 yearly in advance.  
Address: "The Courier", P. O. Box 248, Regina,  
Sask., or call at our office and printing plant 1917  
Halter St., Regina.  
"Ads" are always successful, as "The Courier" is by  
far the best medium to reach the many progressive  
German-Canadians in cities and country districts  
throughout the Canadian West.  
German farmers are progressive and possess an un-  
usually high buying power. You want this trade? Ad-  
vertise in "The Courier".  
19,472 subscribers.  
Advertising rates on application.

10. Jahrgang

16 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch den 4. April 1917

16 Seiten

Nummer 22

## Briten behaupten, an Westfront täglich an Boden zu gewinnen

### Große liberale Konvention in Moose Jaw Delegierte aus allen Teilen der Provinz stellen ein gemeinsames Beratung fortgeschrittenes Programm auf Begrifferte Positionen der Liberalen Führer dargebracht

Die größte politische Konvention, die jemals in Saskatchewan gehalten wurde, fand am 28. und 29. März in Moose Jaw statt.  
Es waren etwa 700 Delegierte beider Geschlechter vertreten. Die Versammlung tagte in der St. Andrews Presbyterian Church und erwählte Herrn C. W. Hamilton von Taggart zum Vorsitzenden. Als weitere Beamte wurden erwählt: Vizepräsident: Mrs. Geo. Cleveland, Saskatoon; die unter großem Beifall den Sieg auf der Plattform einnahm; Sekretär: E. J. Latta, M. A., Co., van; Hilfssekretär: R. B. Williams, Akeron; und Mrs. Stapleton, Regina.  
Herr Hof, der Präsident der Liberalen Vereinigung von Moose Jaw, ließ die Delegierten in der Stadt Moose Jaw willkommen, indem er betonte, daß Moose Jaw sich geehrt fühle, hiesige Vertreter der Liberalen der Provinz in seiner Mitte zu sehen. Unsere so sehr bewegte Zeit, so sagte er, sei dazu angelegentlich, die allgemeinen Gesichtspunkte zu erweitern und zu vereinfachen. Er hoffe, daß die Delegierten am Schluß der Konvention neue Energie für den Liberalismus mit sich fortnehmen und auf diese Weise befähigt sein würden, gewisse Bestimmungen in der Provinz, die im Gegensatz zu liberalen Grundgedanken stünden, zu beseitigen.  
Es wurde sodann ein Resolutionskomitee gebildet, das aus je einem Vertreter der 59 Wahlkreise, drei Mitgliedern des Unterhauses, fünf Mitgliedern des Provinzialparlamentes und zwölf von der Konvention erwählten Mitgliedern bestand.  
Unter den eingebrachten Resolutionen konnten drei Klassen unterteilt werden: 1. Solche patriotischer und ehrsüchtiger Natur; 2. Solche, welche die Dominanzregierung zu gewissen Maßregeln zum Wohle des Landes aufforderten und 3. Solche, in denen die Liberale Partei von Saskatchewan ihr Programm für die nächste Dominanzwahl darlegte. Die erste Resolution trat patriotischer Natur und drückte die Sympathie der Konvention für Canadas Teilnahme am Krieg und den festen Entschluß aus, daß die Liberale Partei alles in ihren Kräften stehende tun werde, um der alliierten Sache zum Siege zu verhelfen.  
Die nachfolgenden Resolutionen der ehrsüchtigen und Treuerklärungen gegenüber Sir Wilfrid Laurier, Hon. W. R. Martin und Hon. Walter Scott riefen einen Sturm der Begeisterung hervor. Die beiden nachfolgenden Resolutionen enthielten ein Bekenntnis der Konvention für die Grundgedanken der Liberalen

Wollen bereits seit einigen Tagen zwei Meilen vor St. Quentin stehen. Gerüchte, daß Deutsche die Stadt aufgegeben haben oder ernstliche Anstalten hierzu treffen, bis jetzt nicht bestätigt. Deutsche behaupten, daß Regen und Tauwetter an Ost- wie Westfront umfangreiche Bewegungen verhindern

### Britischer Bericht

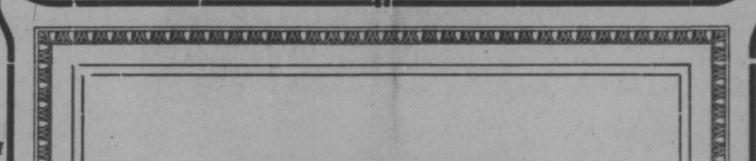
London, 1. April. — Im Laufe des Monats März haben wir durch Gestein fanden ziemlich lebhaft Kämpfe in der Luft statt. Zwei feindliche Maschinen wurden zerstört und drei andere in beschädigten Zuständen zu Lande gewonnen. Eine unserer Maschinen wird vernichtet.  
Zwischen der Somme und der Dike fanden Artilleriekämpfe mit Unterbrechungen statt, desgleichen lebhaft Vorkämpfe. Wir vertreiben feindliche Patrouillen und nahmen einige

### Deutscher Bericht

Berlin, 1. April. — Westlicher Kriegsschauplatz: Die von britischen Erkundungsgruppen zwischen Lens und Arras an einer breiten Front unternommenen Vorkämpfe schlugen fehl. Angriffe, die von verschiedenen Divisionen gegen das Dorf Menin-sur-Cojeul unternommen wurden, wurden von uns abge schlagen. Zwischen dem Wege, der

### Präsident Wilson richtet an Kongress das Verlangen, die Erklärung abzugeben, daß Kriegszustand mit Deutschland bestünde

Washington, 2. April. — Präsident Wilson hat heute Abend an den Kongress das Verlangen gestellt, die Erklärung abzugeben, daß der Kriegszustand zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland bestehe.  
Während die Nachricht von der Torpedierung des Dampfers "Aer", des ersten amerikanischen armerikanischen Dampfers, der die Kriegsgeschichte trug, sich in der Hauptstadt von Washington zu verbreiten, erklärte der Präsident vor dem Kongress und Senat, welcher zu einer gemeinsamen Sitzung zusammenberufen worden waren, und ersuchte den Kongress, einzutreten, daß Deutschland Krieg gegen Amerika führe und dementsprechend zu handeln.  
Präsident Wilson machte klar, daß nicht die Absicht bestünde, etwas gegen die Vereinigten Staaten oder gegen die anderen Nationen, die mit Deutschland verbündet sind, zu unternehmen.  
Der Präsident sagte, daß ein Krieg gegen Deutschland praktisch ein Zusammenarbeiten mit den Ländern und Regierungen bedeute, die sich unabsichtlich mit Deutschland im Krieg befänden. Hierunter sei vor allem eine freigelegte finanzielle Hilfe an den Kongress das Verlangen gestellt, die Erklärung abzugeben, daß der Kriegszustand zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland bestehe.  
Der Präsident verließ das Weiße Haus um 8.11 Uhr, um sich nach dem Capitol zu begeben. Eine Schwadron Kavallerie ritt ihm voraus, die den ersten Platz vor dem Capitol einnahm, wo sich eine große Menschenmenge angesammelt hatte, die dem Präsidenten bei seinem Gange lebhafte Wünsche schickte.  
Nachdem der Präsident seine Rede vor dem Kongress gehalten hatte, verließ er die Vorkämpfer, um über die eingebrachte Resolution zu beraten.  
(Am 3. April. — Bis zur letzten Minute, da diese Zeitung in Druck ging, war eine Entscheidung des Kongresses noch nicht bekannt geworden. Wir werden in unserer nächsten Ausgabe möglichst ausführlich über diese hochwichtige Tagung berichten und auch den Wortlaut der vom Präsidenten gehaltenen Rede veröffentlichen.)



## Osterwunder

Glöckertöne sind leise erwacht  
In der heiligen Östernacht!  
Und den Morgen mit jauchzenden Schwingen  
Grüßt ein gewaltiges jubelndes Klingeln,  
Selig hallt's in das Morgenrot:  
Siehe, das Leben bezwang den Tod!

Höchstes Wunder heute gesah:  
Leer steht das Kreuz auf Golgatha —  
Und ein Singen, ein Jauchzen klingt allerorten,  
Auf des dunklen Grabes geprengte Porten  
Leuchtend die Östernacht loht —  
Siehe, das Leben bezwang den Tod!

Siegendes Licht ist leise erwacht  
In der heiligen Östernacht!  
Heimlich brennen in jagenden Herzen  
Leuchtend entzündet der Hoffnung Kerzen —  
Seligster Trost ward der Erdennot:  
Siehe, das Leben bezwang den Tod!

### v. Bethmann-Hollweg spricht erneut vor dem Reichstag

Das gespannte Verhältnis zwischen Deutschland und Amerika bildet hauptsächlich das Gesprächsthema. Deutschland hat nicht die Absicht, die Vereinigten Staaten anzugreifen. Sogar, wenn es zum Kriegszustand zwischen den beiden Mächten kommt, so würde die Schuld nicht Deutschland treffen. Seydewitz behauptet, daß Kaiser Wilhelm den russischen Zaren wieder auf den Thron zu bringen, als Ziel.

Berlin, 29. März. — Deutschland hat niemals im Entschlossensten daran gedacht, die Vereinigten Staaten von Amerika anzugreifen und hat auch jetzt nicht eine derartige Absicht gegen die Nation, mit der Amerika während einer Zeit von mehr als 100 Jahren in Frieden gelebt hat, wünscht ihn auch heute nicht. Dies waren Worte, die der deutsche Reichskanzler Dr. von Bethmann-Hollweg heute im Laufe einer vor dem Reichstag gehaltenen Rede geäußert. Der Reichskanzler gab wichtige Erklärungen darüber ab, welchen Standpunkt Deutschland gegenüber den Vereinigten Staaten und Russland einnimmt. Zum Hinweis darauf, daß Deutschland zum Zweck der Selbstverteidigung in den Krieg eingetreten sei, sagte er wörtlich wie folgt: Innerhalb weniger Tage werden die Vertreter der amerikanischen Nation, die vom Präsidenten Wilson zu einer Spezialkonferenz zusammenberufen worden sind, darüber entscheiden, ob zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland Krieg sein wird oder nicht. Deutschland hat niemals einen Krieg mit den Vereinigten Staaten gewünscht und wünscht ihn auch heute nicht. Wir haben uns dem nur deshalb angeschlossen, weil wir den Vereinigten Staaten geglaubt, daß wir eine nachsichtige Unterwerfung gegen England führen würden, wenn England dazu gezwungen werden könne, bei seiner Blockade die Befehle von Humanität und internationalen Recht zu wahren. Diese Blockade, — ich möchte ausdrücklich darauf hinweisen — ist vom Präsidenten Wilson und dem Staatssekretär Lansing der Vereinigten Staaten als ungesetzlich und unhaltbar bezeichnet worden. (Der Kanzler gebrauchte für die beiden Wörter „ungesetzlich“ und „unhaltbar“ die englischen Worte „illegal“ und „inhaltbar“, wie sie vom Präsidenten Wilson damals ausgesprochen worden sind). In unseren Erwartungen, die wir während der Dauer von acht Monaten gehabt haben, sind wir vollständig enttäuscht worden. England hat nicht nur nicht nachgegeben, sondern hat sich noch mehr verhärtet. England hat sich ungeschicklich und unabsichtlich in den Krieg hineingezogen. England hat sich zusammen mit seinen Alliierten unter Friedensangebot in ungesetzlicher Weise zurückgezogen und seine Kriegsbefehle bekannt gegeben, die auf unsere Vernichtung und die unserer Verbündeten hinausgehen. Sogar haben wir die unabsichtliche Unterwerfungserklärung in die Hand genommen. Wir müssen dies tun

### Deutscher Hilfskreuzer 'ernent' im südatlantischen Ozean tätig

Rio de Janeiro, 21. März. — Ein weiterer deutscher Hilfskreuzer hat anscheinend die britische Blockade in der Nordsee durchbrochen und den südatlantischen Ozean erreicht. Neuere Berichte, die eingelaufen sind, bezeugen, daß es sich um den Hilfskreuzer "Seeadler" handelt, der überaus gut armiert sein soll. Bis jetzt ist bekannt gegeben worden, daß elf Schiffe verhaftet worden sind. Es sind dies die folgenden:  
"Antonin", französisches Segelschiff, 3071 Tonnen groß; "Britisch Neoman", britisches Segelschiff, 1993 Tonnen groß; "Queen of Kings", italienisches Segelschiff, 1811 Tonnen groß; "Charles Gounod", französisches Segelschiff, 2159 Tonnen groß; "Rudolf", französisches Segelschiff, 2206 Tonnen groß; "Cladys Rade", britischer Dampfer, 3266 Tonnen groß; ein Dampfer "Gomgarth" oder "Gomgarth", "Rab Island", 4500 Tonnen groß; "Blumrose", britisches Segelschiff, 2431 Tonnen groß; "Nordstern", 3050 Tonnen groß; "Abmogoth", 5500 Tonnen groß; die französische Bark "Gambroine" hat 285 Ueberlebende auf Befehl des Hilfskreuzers an Bord genommen und in Rio de Janeiro gelandet.  
(Fortsetzung auf Seite 5)

Heute morgen haben wir nach umfangreichen Kämpfen die Ortshaus Jena, vier Meilen westlich von St. Quentin, besetzt. Wir nahmen 61 Mann gefangen und erbeuteten zwei Maschinengewehre. Der Feind hatte an Getöteten sowohl wie auch an Verwundeten schwere Verluste erlitten. Vor der Front eines einzigen Bataillons zählten wir allein 70 deutsche Tote. Heute nachmittag treffen wir den Savoy-Bald und eine Wüchse, nordöstlich vom Dorfe Savoy gelegen, an und brachten uns in den Besitz beider Stellungen. Wir besetzten ebenfalls die Dörfer Bendelles, Espey und Beizieres, südlich von Heudicourt gelegen. Nordwestlich von Croisilles hatten wir ebenfalls weitere Fortschritte zu verzeichnen. Die Feindtruppen drangen während der Nacht und am Morgen in die feindlichen Stellungen nördlich von Heudicourt, nordöstlich von Reuil-St. Vaast und südwestlich von Giverny (im Arras-Gebiet) in die feindlichen Stellungen ein. Wir nahmen Mannschaften gefangen. Südlich vom Ailette-Flusse besetzten wir im Laufe eines lebhaften Offensivbewegungen ein System von Laufgräben und organisierten Unterflügelstellungen vom Ailette-Flusse bis nach dem Laon-Wege hin. Der Feind, der hartnäckigen Widerstand leistete und große Verluste erlitt, wurde bis an die Ausgänge von Bantillon und Lauffay zurückgeworfen. Wir nahmen 108 Mann, einschließlich zweier Offiziere gefangen und erbeuteten vier Maschinengewehre. In der Champagne, westlich von Raillons de Champagne, war die Artillerie ziemlich lebhaft tätig. Unsere Batterien nahmen feindliche Abteilungen unter Feuer, die sich in diesem Gebiete auf dem Marée befanden. An den übrigen Teilen der Front hat sich nichts von Wichtigkeit ereignet.  
Der in majestätischer Front haben unsere Flieger eine ziemlich lebhaft Tätigkeit entwickelt. Der Feind bombardierte unsere Stellungen am Barle und warf ungefähr 50 Geschosse

von Peronne nach Couzeaucourt führt, und der Niederung des Omignon Baches gelang es, die Zugspitze in einen schweren Verlust zuzufügen worden waren, ihre Linie bis zu einer Tiefe von zwei bis drei Kilometern vorzuschieben. Am Wege der von Couzeaucourt in nordöstlicher Richtung führt, fanden unsere Batterien und Maschinengewehre gegen ein ausgedehntes Ziel, als angreifende französische Truppen sich vor und zurück bewegten, ohne in der Lage zu sein, einen Fortschritt zu machen. Unsere eigenen Erkundungsgruppen brachten aus dem Gebiete nördlich von Rheims eine Anzahl Gefangener ein. Wir erlitten bei diesen Streifzügen keine Verluste. In vergangener Nacht versuchten feindliche Abteilungen südwestlich von Combrès und östlich von St. Maurice (im Verdoon-Gebiet), wie auch im Paony-Hof (im Moselgebiete), in unsere Laufgräben einzudringen. Der Feind wurde sofort und überall zurückgetrieben.  
(Fortsetzung auf Seite 4)

Der Courier wünscht allen seinen Lesern ein recht frohliches Osterfest







### Wunderschöner Rosengarten nur 25c

Wenn wir Ihnen eine Reihe dieser wunderschönen japanischen Rosenpflanzen schicken, dann werden Sie gewiss sehr angetan sein, wenn Sie sehen, wie schön diese Rosen sind. Sie sind nicht nur schön, sondern auch sehr gesund. Sie blühen von Mai bis Oktober und sind sehr frosthart. Sie sind die besten Rosen, die Sie je gesehen haben. Sie sind die besten Rosen, die Sie je gesehen haben. Sie sind die besten Rosen, die Sie je gesehen haben.

HAGEN IMPORT CO. Box 111 ST. PAUL, Minn.

### Briten behaupten

(Fortsetzung von Seite 1)

#### Russischer Bericht

St. Petersburg, 31. März. — Russische Westfront: — Kleinere vom Feinde nördlich von Jussuk und im Bezirke von Pothany unternommene Angriffe wurden von uns abgewiesen. An den übrigen Teilen unserer Front fanden Patrouillenstreifungen und Gegenangriffe statt. An der rumänischen Front fanden ebenfalls Patrouillenstreifungen und Gegenangriffe statt. Unsere Artillerie behauptet mit Erfolg die Schützengräben, die sich auf der Donau befinden und verjagten, sich Belag zu nähern.

#### Britischer Bericht

London, 31. März. — Wir haben gestern Abend Seidencourt besetzt. Seit dieser Zeit haben wir beträchtliche Fortschritte östlich von Dorie gemacht und einige weitere Geländegänge und Maschinengewehre eingebracht. Auch haben wir uns in den Besitz der Dörfer Marville, Berman und Sapecourt gebracht und die feindlichen Truppen, die nur geringen Widerstand leisteten, gezwungen, sich unter unserer Feuer aus der Dörfer St. Emille zurückzuziehen. Wir haben hierauf auch diese Dörfer besetzt. Heute haben wir im Tale des Cologne-Flusses unseren Vormarsch weiter aufgenommen und die Dörfer Sapecourt, Seroilly und Debecourt besetzt. Weiter nördlich davon haben wir trotz des vom Feinde geleisteten hartnäckigen Widerstandes zwei feindliche Stellungen besetzt, die sich in der Nähe von Coust-St. Mein befinden. Andere feindliche Posten, die vom Feinde westlich von Genin-Sur-Gejeul gehalten wurden, wurden von kleinen Abteilungen unserer Truppen gestürmt. Die Abteilungen jagten sich, nachdem sie die Anzeichen der Posten entweder getötet oder gefangen genommen hatten, wieder nach ihren Stellungen zurück. Sie brachten ein Maschinengewehr mit sich. Nördlich von Neuville-St. Vaast, östlich

zwischen Effigny und Benay fanden Artilleriekämpfe von außerordentlicher Heftigkeit, und im Gebiete von Polembroy und Guay-le-Chateau Patrouillenkämpfe statt. Nördlich und südlich vom Ailette-Flusse hatten wir im Laufe der Nacht beträchtliche Fortschritte zu verzeichnen, hauptsächlich nördlich und östlich von Margival. Feindliche Versuche, unsere kleinen Posten südlich und östlich von Craonne, in der Nähe von Bauquois und im Bezirke westlich von Le Mort Homme zu stürmen, schlugen vollständig fehl. Es fielen uns einige Gefangene in die Hände. An allen übrigen Teilen der Front verlief die Nacht ruhig. Trotz des ungünstigen Wetters, das augenblicklich an unserer Front herrscht, waren unsere Aufschiffer im Laufe der Woche in eine Anzahl Luftkämpfe verwickelt, in denen Verlauf sieben feindliche Maschinen verörtet wurden. Nördlich von Soissons richtete der Feind zwei Gegenangriffe gegen unsere Stellungen, die sich nördöstlich von Bregny befinden. Beide Angriffe wurden durch unsere Feuer abgewiesen. Auf dem linken Massener bombardierte unsere Artillerie deutsche Werke auf Hügel 304. Deutsche Aeroplane warfen gestern Abend Bomben auf Dünkirchen. Es wurden fünf Zivilisten getötet und drei verwundet.

Macedonische Front: — Am Tage des 30. März ereignete sich nichts von Wichtigkeit an dieser Front. Entgegen den Behauptungen der Bulgaren, halten unsere Truppen immer noch die zwei Stellungen im Bezirke des Presba-Sees besetzt. Wir schlugen einen am 29. März unternommenen feindlichen Angriff ab.

Türkischer Bericht  
Berlin, 30. März. — Der heutige hier eingelaufene amtliche türkische Bericht lautet wie folgt: — In Persien ist die Lage unverändert. An der Tigris-Front haben diejenigen unserer Truppen, die auf dem linken Ufer des Flusses operieren, gestern einen Gegenangriff unternommen und die feindlichen Truppen gezwungen, sich zurückzuziehen. Der Feind erlitt schwere Verluste. Wir nahmen 180 Mann gefangen, erbeuteten zwei Maschinengewehre, drei Schnellfeuergeschütze und eine große Menge von Handgranaten und Munition.

Am 26. März entdeckten wir im südlichen Meer 27 Meilen von der Küste entfernt, ein feindliches U-Boot, bestehend aus drei Torpedobooten, zwei Schiffen, die als U-Boote für die Auffüllung von Aeroplanen dienen, einen Hilfskreuzer und drei Wasserflugzeuge. Die Wasserflugzeuge warfen Bomben auf ein offenes

Feld westlich vom Zerfos See, sie richteten jedoch keinen Schaden an. Unsere Flieger warfen Bomben auf die feindlichen Schiffe und hatten damit gute Erfolge zu verzeichnen. In den Luftkämpfen waren unsere Flieger ebenfalls erfolgreich. Sie gelangten, ohne an ihren Maschinen Beschädigungen erlitten zu haben, wieder nach unseren Linien zurück.

Deutscher Bericht  
Berlin, 30. März. — Ein von den russischen Truppen gegen unsere Stellungen an der Front, die von den Truppen unter Prinz Leopold gehalten wird, gerichteter Angriff wurde durch unser Feuer abgewiesen. Im übrigen hat sich an der Ost- und Westfront wegen des eingetretenen Regens und Lawwetters nichts Besonderes Wichtiges ereignet. In Macedonien fanden ebenfalls keine wichtigen Kämpfe statt.

Östlich von Neuville St. Vaast unternahm canadische Truppen in vergangener Nacht einen Angriff gegen die deutschen Stellungen. Die Canadier wurden mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Ein am Abend herausgegebener amtlicher Bericht lautet wie folgt: — Bei Kämpfen in der Nähe von Tein-sur-Geoul, südöstlich von Aras an der Westfront, und auf dem Bregny Plateau, nördöstlich von Soissons, hat auch an der franco-belgischen Front heute noch Erfolge zu verzeichnen.

Russischer Bericht  
St. Petersburg, 30. März. — Die deutschen Truppen richteten gestern einen Angriff gegen die russischen Stellungen am Oginik-Kanal. Es gelang dem Feinde, in die russischen Linien einzudringen, er wurde jedoch durch einen Gegenangriff wieder darauf vertrieben.

Britischer Bericht  
London, 30. März. — Wir haben die Dörfer Mualcourt, Sorel-Grand und Fins besetzt und haben weiter nach einem heftigen Kampfe in der Nähe von Seidencourt an den gewonnen. Hier fielen uns zwei Gefangene in die Hände. Ein vom Feinde heute am frühen Morgen gegen unsere Stellungen südlich von Bregny unternommenen Angriff wurde mit Verlusten für ihn abgewiesen. Gestern Abend brangen wir östlich von Neuville-St. Vaast an zwei Stellen in die feindlichen Linien ein und fügten dem Feinde Verluste zu. Im Laufe des Tages war die heftigste Artillerie ziemlich lebhaft tätig. Westlich von Vermeles bombardierte unsere Artillerie einen deutschen Zug und erzielte einige Treffer.

# RICHARD-BELIVEAU

Geegründet 1880 CO. LIMITED  
Agenten und Importeure von Wein, Spirituosen und Likör  
330 Main Street  
Winnipeg, Man.  
Preisliste auf Verlangen

Canadische Weine	Blische	Rot	Weiße
Real French, 1880, Cab. Sauv. Blanc	\$1.25	12.00	2.00
Real French, 1880, Imp. Cab.	1.50	16.00	2.50
Extra Special No. 1	2.00	20.00	3.00
Superior No. 1	2.50	25.00	3.50
Superior No. 2	3.00	30.00	4.00
Superior No. 3	3.50	35.00	4.50
Superior No. 4	4.00	40.00	5.00
Superior No. 5	4.50	45.00	5.50
Superior No. 6	5.00	50.00	6.00
Superior No. 7	5.50	55.00	6.50
Superior No. 8	6.00	60.00	7.00
Superior No. 9	6.50	65.00	7.50
Superior No. 10	7.00	70.00	8.00
Superior No. 11	7.50	75.00	8.50
Superior No. 12	8.00	80.00	9.00
Superior No. 13	8.50	85.00	9.50
Superior No. 14	9.00	90.00	10.00
Superior No. 15	9.50	95.00	10.50
Superior No. 16	10.00	100.00	11.00
Superior No. 17	10.50	105.00	11.50
Superior No. 18	11.00	110.00	12.00
Superior No. 19	11.50	115.00	12.50
Superior No. 20	12.00	120.00	13.00
Superior No. 21	12.50	125.00	13.50
Superior No. 22	13.00	130.00	14.00
Superior No. 23	13.50	135.00	14.50
Superior No. 24	14.00	140.00	15.00
Superior No. 25	14.50	145.00	15.50
Superior No. 26	15.00	150.00	16.00
Superior No. 27	15.50	155.00	16.50
Superior No. 28	16.00	160.00	17.00
Superior No. 29	16.50	165.00	17.50
Superior No. 30	17.00	170.00	18.00
Superior No. 31	17.50	175.00	18.50
Superior No. 32	18.00	180.00	19.00
Superior No. 33	18.50	185.00	19.50
Superior No. 34	19.00	190.00	20.00
Superior No. 35	19.50	195.00	20.50
Superior No. 36	20.00	200.00	21.00
Superior No. 37	20.50	205.00	21.50
Superior No. 38	21.00	210.00	22.00
Superior No. 39	21.50	215.00	22.50
Superior No. 40	22.00	220.00	23.00
Superior No. 41	22.50	225.00	23.50
Superior No. 42	23.00	230.00	24.00
Superior No. 43	23.50	235.00	24.50
Superior No. 44	24.00	240.00	25.00
Superior No. 45	24.50	245.00	25.50
Superior No. 46	25.00	250.00	26.00
Superior No. 47	25.50	255.00	26.50
Superior No. 48	26.00	260.00	27.00
Superior No. 49	26.50	265.00	27.50
Superior No. 50	27.00	270.00	28.00
Superior No. 51	27.50	275.00	28.50
Superior No. 52	28.00	280.00	29.00
Superior No. 53	28.50	285.00	29.50
Superior No. 54	29.00	290.00	30.00
Superior No. 55	29.50	295.00	30.50
Superior No. 56	30.00	300.00	31.00
Superior No. 57	30.50	305.00	31.50
Superior No. 58	31.00	310.00	32.00
Superior No. 59	31.50	315.00	32.50
Superior No. 60	32.00	320.00	33.00
Superior No. 61	32.50	325.00	33.50
Superior No. 62	33.00	330.00	34.00
Superior No. 63	33.50	335.00	34.50
Superior No. 64	34.00	340.00	35.00
Superior No. 65	34.50	345.00	35.50
Superior No. 66	35.00	350.00	36.00
Superior No. 67	35.50	355.00	36.50
Superior No. 68	36.00	360.00	37.00
Superior No. 69	36.50	365.00	37.50
Superior No. 70	37.00	370.00	38.00
Superior No. 71	37.50	375.00	38.50
Superior No. 72	38.00	380.00	39.00
Superior No. 73	38.50	385.00	39.50
Superior No. 74	39.00	390.00	40.00
Superior No. 75	39.50	395.00	40.50
Superior No. 76	40.00	400.00	41.00
Superior No. 77	40.50	405.00	41.50
Superior No. 78	41.00	410.00	42.00
Superior No. 79	41.50	415.00	42.50
Superior No. 80	42.00	420.00	43.00
Superior No. 81	42.50	425.00	43.50
Superior No. 82	43.00	430.00	44.00
Superior No. 83	43.50	435.00	44.50
Superior No. 84	44.00	440.00	45.00
Superior No. 85	44.50	445.00	45.50
Superior No. 86	45.00	450.00	46.00
Superior No. 87	45.50	455.00	46.50
Superior No. 88	46.00	460.00	47.00
Superior No. 89	46.50	465.00	47.50
Superior No. 90	47.00	470.00	48.00
Superior No. 91	47.50	475.00	48.50
Superior No. 92	48.00	480.00	49.00
Superior No. 93	48.50	485.00	49.50
Superior No. 94	49.00	490.00	50.00
Superior No. 95	49.50	495.00	50.50
Superior No. 96	50.00	500.00	51.00
Superior No. 97	50.50	505.00	51.50
Superior No. 98	51.00	510.00	52.00
Superior No. 99	51.50	515.00	52.50
Superior No. 100	52.00	520.00	53.00

Man gefangen. An den übrigen Teilen der Front fanden gegenseitige Bombardements statt.

Japanisches Kriegsschiff durch Hilfskreuzer verfehlt  
Vancouver, 29. März. — Ein Telegramm, das gestern Abend bei der 'Canadian News' von Tokio, Japan eingelaufen ist, besagt, daß ein deutscher Hilfskreuzer ein japanisches Kriegsschiff im südlichen Stillen Ozean verfehlt habe. Der Name des Kriegsschiffes ist nicht bekannt geworden. Von der Anwesenheit eines deutschen Hilfskreuzers in den Südozean und im indischen Ozean ist in letzter Zeit wiederholt berichtet worden. Es ist offiziell bekannt gegeben worden, daß in diesen Gewässern zwei britische Handelschiffe verfehlt worden sind.

Kriegsausgaben der Briten  
London, 28. März. — Die enormen Aufwendungen, welche die britische Regierung für die Zwecke

der Durchführung des Krieges zu machen hat, ergeben sich aus der Armeeveranschlagung des Jahres 1916. Hiernach hat Großbritannien für die Armee die ungeheure Summe von 543,187,548 Pfund Sterling verausgabt.

Senationelle Enthüllung durch britische Armeebüchereisoren  
London, 28. März. — Ein Bericht des General-Büchereisoren der britischen Armee besagt, daß Maultiere im Werte von \$8,000 auf canadischen Boden und zwar im 'Vorden Camp' während der Nacht verschwand und nie zurückgefunden worden seien. Dieser Bericht hat manchen freizeithlichen Kommentator verurteilt. Die Zeitung 'The Star' äußert sich darüber wie folgt: 'Wo diese Maultiere hingekommen sind, ob sie von den Truppen gefressen oder nach Holland für die Deutschen exportiert worden sind, weiß der General-Büchereisoren nicht zu sagen. Sie sind einfach verschwunden.'

# Bargains in jeder Abteilung THE GREAT WEST STORES CO Bargains in jeder Abteilung

## Großer Oster-Verkauf Großer

Für diesen großen Osterverkauf haben wir alle Preise an fast allen Artikeln bedeutend herabgesetzt. Eine sehr große Auswahl bieten wir Ihnen in Herrenanzügen, Herrenausstattungen, Hüten, Kappen, Arbeitshandschuhen, Schuhen und Stiefeln, Damenkleidern, Mänteln, Röcken, Hauskleidern, Unterkleidern, Sweaters, Strümpfen, Weißwaren, Kinderkleidern, Kinderhüten, Kappen usw. Während der ersten drei Tage unseres Verkaufes waren wir so beschäftigt und herrschte in unserem Laden ein solcher Andrang, daß wir nicht nur Extraverkäufer anstellen, sondern auch zwei Extraautomobile und ein Gespann mieten mußten, um alle von den Kunden gekaufte Waren zur Zeit abliefern zu können. Unsere eigenen Ablieferungsfuhrwerke können die große Arbeit nicht bewältigen. Unsere Postbestellabteilung erhielt ebenfalls sehr viele Bestellungen, und alle wurden noch an demselben Tage, an dem sie eingingen, erledigt. Wir erstatten Ihnen Ihr Geld, wenn Sie nicht vollständig zufrieden gestellt sind. Alle in der Zeitung angezeigten Artikel werden für denselben Preis nach irgend einem Platz in Canada versandt. Bei Bestellungen senden Sie bitte immer Gelbanweisung für den Betrag. Keine Bestellungen gegen Nachnahme (C.O.D.).

### Schnittwaren

Handtuchung — 18 Zoll breite fürliche Handtücher, Reg. 30c per Yard. Extra Spezial ..... 20c

Lätzliche Handtücher in hübschen farbigen Handverzierungen. Reg. 25c. Spezial ..... 16c

Drucktanne — Große Auswahl in hübschen Drucktannen in hübschen gebühten und gestreiften Mustern. Reg. 22½c per Yd., jetzt nur ..... 15c

Sammel Corduroy — 28 Zoll breit in rosa, navyblau, copendogen. grün, braun und dunkelrot. Farben. Reg. \$1.50. Osterpezial ..... 69c

Hübsche Vorhänge — Wir haben eine Quantität sehr hübscher Vorhänge die wir sehr billig verkaufen. Wir wünschen, daß Sie dieselben sehen. Reg. \$2.50 per Yard. Extra Osterpezial nur ..... 95c

Gestrichler Flanel — 36 Zoll breit, Spezial per ..... 15c

Damasch Leinwand Tischdecken — Regulär 75c per Yard, für ..... 45c

### Herrenschuhe

Kaufen Sie ein Paar für Otern — Brocken's berühmten Sonntagschuhe Prima Qualität. In schwarz oder braun. Größen 7, 8, 9 und 9½. Wert \$7.50. Spezial für Otern ..... \$4.50

Hog Kid — Nur in schwarz. Alle Größen. Reg. \$4.75. Spezial für ..... \$3.65

Arbeitschuhe — Gemacht aus bestem Schleder, schwarz oder braun. Reg. \$6.50, jetzt ..... \$3.95

Hohe Stiefel — Geschürt oder mit Schmalen. \$7.50 und \$8.00. Werte. Alle Größen. \$4.50. Spezial ..... \$4.50

### Damenschuhe

„Queen Quality“ Spezial — Nur fünfzig Paar dieser berühmten Schuhe in Bronze Farbe. Nur in Anopf Stil. Größen 3, 3½ und 4. Reg. \$7.00. Osterpezial ..... \$3.75

Laufschuhe — Geschürt, Tuch-Oberteil, ohne Spitzen, sehr nett. Regulär \$6.00. Spezial ..... \$2.95

Sammelschuhe — Knopf- od. Schnur-stile. Französischer Abfah. Alle Größen. Reg. \$4.50. Spezial ..... \$1.95

Gummetal Kalliederschuhe — Mittel-hoher Abfah. Sehr nett und zugleich stark und dauerhaft. Spezial ..... \$3.25

### Damen- und Kinderkleiderwaren

Damenblusen — Gemacht aus Boile, Crepe und Lawn Material, einfache Farben, gestreift und in gebühten Mustern. Reg. \$1.75. Spezial für ..... 95c

Damenkleider — Gemacht aus gebühten Crepe, aufgestupft mit Spitzen und Seide. Wert \$2.50. Alle Größen. Spezial für ..... 95c

Wollene Strickjacken in navyblau und schwarz. Einige darunter sind wert bis \$8.00. Osterpezial ..... \$3.95

Damenröcke, sehr stark und dauerhaft gearbeitet, für täglichen Gebrauch sehr geeignet. Modern. Osterpezial ..... \$1.25

Kinderkleider — Gemacht aus Drucktannen und Ginghams in allen Farben und Mustern. Hübsch aufgestupft. Extra Spezial während des Osterverkaufes ..... 25c

Kinderkleider — Gemacht aus gutem Material in weiß, rosa und blau; einige mit gestreiften und larrierten Mustern. Hübsch aufgestupft. Größen für Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren. Spezial per Stück ..... 95c

Kleider für Säuglinge — Extra Spezial. Hübsche Farben und hübsch aufgestupft. Während des Osterverkaufes per Stück nur ..... 25c

### Herren-Anzüge

Wir legen während dieses Osterverkaufes 200 Herrenanzüge zum Verkauf aus. Alle sind gemacht aus Zweifstoff in allen Größen. Farben und Stile sehr modern. Jeder dieser Anzüge ist wenigstens \$32.00 wert. Extra Spezial per Anzug Ihre Auswahl nur ..... \$17.00

### Spezereiwaren

Lesen Sie nachfolgende Liste genau und sehen Sie was Sie sparen können:

Bedürfte Pfirsichen, per Pfd. 12½c

Bedürfte Apfelfosen, per Pfd. 25c

Bedürfte Kapsel, per Pfd. 12½c

Cornflärke, 3 Pakete für ..... 25c

Reis, prima Qualität, regulär 3 Pfd. für 25c, jetzt ein Pfd. 5c

Silber Bloß Stärke, reg. 15, jetzt 11c

Old Dutch, reg. 10c, jetzt 3 für 25c

Kaffee, Blue Ribbon, reg. 50, jetzt 35c

Kio Kaffebohnen, geröstet, reg. 30c per Pfd., jetzt ..... 23c

Bichorie, Frank's, per Schachtel 10c

Kirschen Jam, Spezial ..... 70c

Malt Effig, reg. 25c per Quart, jetzt ..... 19c

Ribby's saure Gurken, reg. 25c, jetzt ..... 22c

Rosinen, Sultanah, per Pfd. 18c

Lapioca, per Pfund ..... 10c

Flaumen Jam, reg. 65c, für 50c

Domig, 3-4 Pfd. Glas, reg. 30c, jetzt ..... 23c

Wild, St. Charles, unser Preis 14c

Thompson's Chichorie, Schachtel 15c

Safao, Baker's, reg. 25c, für ..... 22c

### The Great West Stores

J. Schwarzfeld, geschäftsführender Direktor  
1915 E. Railway Straße, gegenüber dem Union Bahnhof, Regina, East.













Sür unsere Farmer

Die Behandlung und Pflege der tragenden Stute

Unterwirdliche Holzstapel enthalten...

Frühbruten verdienen den Vorzug

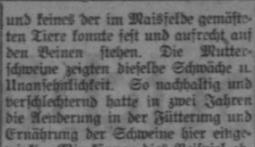
Der Grund

Das Frühjahr ist die normale Jahreszeit...

Die Zeit rückt heran, in der man wieder an die Bestellung...

Das Aussehen im Zimmer

Das Aussehen im Zimmer



Macht Geld mit Geflügel

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...



Macht Geld mit Geflügel

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

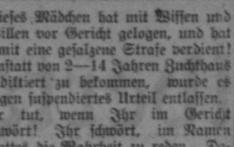
Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...



Macht Geld mit Geflügel

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

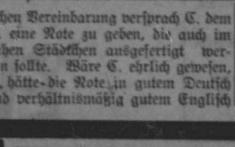
Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...



Macht Geld mit Geflügel

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

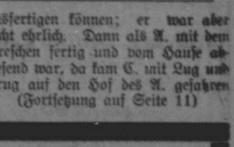
Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...



Macht Geld mit Geflügel

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

THE JOHN F. MCGEE COMPANY

Huck & Kleckner

Bots, Pin (Nadel) und Spulwürmer

Der Grund

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Der Grund

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Der Grund

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Der Grund

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Der Grund

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

Das Hühnerfleisch hat mit Wissen und Fleiß vor Gericht...

THE CANADIAN IMPORTING CO.



Nachlesen bringt Vorteil

# Kleine Anzeigen des „Courier“

Inserieren bringt Erfolg

### Patente

## Erfinder

H. J. SANDERS  
Registrierter Patentanwalt  
100 West 12th, Regina, Sask.

Patente verschafft, gekauft und verkauft. Senden Sie uns Skizzen mit Beschreibung Ihrer Erfindung u. verlangen Sie unseren freien Rat über Patentierung derselben. Sie können in Patenten ein Glück machen, warum verwenden Sie Ihre Idee nicht in Dollars? Schreiben Sie um freie Einzelheiten. **McMurray Co.**, Patentanwälte, 154 Bay Straße, Toronto, Canada.

### Apotheken

Einzig  
**Deutsche Apotheke**  
W. Wolff  
1522 11. Ave., Regina, Sask.  
empfiehlt alle Medicinen und Hausmittel wie: Lebertropfen, Mittel gegen Husten und Heiserkeit, Einreibungen bei Kopf- und Rückenweh, Pflaster, Beruhigmittel, Bienen-, Equisetum-, Lonicera-, Baldrian-Extrakt etc. Schreiben Sie in Deutsch an: W. Wolff, P. O. Box 124, Regina, Sask.

### Optiker

**H. S. McClung, Office**  
1838 South Street, südlich von der Post-Office, Telefon 6597.

**C. P. Church, professioneller Optiker**  
Hilfsärztliche Untersuchung von Kindern zur Bekämpfung von Nahsichtigkeit u. Hebung der Sehkraft. 1747 South St., Regina, Sask.

### Juweliere

**Wir sind Expert-Uhrmacher** und reparieren und zusetzen. Wir haben ein vollständiges Lager von Uhren und Juwelen. Wir stellen Herstellungen aus. Vorstellungen werden prompt ausgeführt. Wir sprechen Deutsch. **Wheeler Jewellers**, 1909 So. Railway St., Regina. Gegenüber U.S.R. Bahnhof.

**M. G. Howe, Uhren-Reparatur, Dentist - Zahnarzt**  
Kaurings, freie Augenuntersuchung und Verfertigung von Brillen, während man wartet. **M. G. Howe, Dentist, South St., Regina, Sask.**

### Rechtsanwälte

**Doerr & Guggisberg**  
Deutsche Anwälte, Rechtsanwältinnen und Notare. Einige deutsche Rechtsanwältinnen in Kanada. 303, 305, 307, 309, 311, 313, 315, 317, 319, 321, 323, 325, 327, 329, 331, 333, 335, 337, 339, 341, 343, 345, 347, 349, 351, 353, 355, 357, 359, 361, 363, 365, 367, 369, 371, 373, 375, 377, 379, 381, 383, 385, 387, 389, 391, 393, 395, 397, 399, 401, 403, 405, 407, 409, 411, 413, 415, 417, 419, 421, 423, 425, 427, 429, 431, 433, 435, 437, 439, 441, 443, 445, 447, 449, 451, 453, 455, 457, 459, 461, 463, 465, 467, 469, 471, 473, 475, 477, 479, 481, 483, 485, 487, 489, 491, 493, 495, 497, 499, 501, 503, 505, 507, 509, 511, 513, 515, 517, 519, 521, 523, 525, 527, 529, 531, 533, 535, 537, 539, 541, 543, 545, 547, 549, 551, 553, 555, 557, 559, 561, 563, 565, 567, 569, 571, 573, 575, 577, 579, 581, 583, 585, 587, 589, 591, 593, 595, 597, 599, 601, 603, 605, 607, 609, 611, 613, 615, 617, 619, 621, 623, 625, 627, 629, 631, 633, 635, 637, 639, 641, 643, 645, 647, 649, 651, 653, 655, 657, 659, 661, 663, 665, 667, 669, 671, 673, 675, 677, 679, 681, 683, 685, 687, 689, 691, 693, 695, 697, 699, 701, 703, 705, 707, 709, 711, 713, 715, 717, 719, 721, 723, 725, 727, 729, 731, 733, 735, 737, 739, 741, 743, 745, 747, 749, 751, 753, 755, 757, 759, 761, 763, 765, 767, 769, 771, 773, 775, 777, 779, 781, 783, 785, 787, 789, 791, 793, 795, 797, 799, 801, 803, 805, 807, 809, 811, 813, 815, 817, 819, 821, 823, 825, 827, 829, 831, 833, 835, 837, 839, 841, 843, 845, 847, 849, 851, 853, 855, 857, 859, 861, 863, 865, 867, 869, 871, 873, 875, 877, 879, 881, 883, 885, 887, 889, 891, 893, 895, 897, 899, 901, 903, 905, 907, 909, 911, 913, 915, 917, 919, 921, 923, 925, 927, 929, 931, 933, 935, 937, 939, 941, 943, 945, 947, 949, 951, 953, 955, 957, 959, 961, 963, 965, 967, 969, 971, 973, 975, 977, 979, 981, 983, 985, 987, 989, 991, 993, 995, 997, 999, 1001, 1003, 1005, 1007, 1009, 1011, 1013, 1015, 1017, 1019, 1021, 1023, 1025, 1027, 1029, 1031, 1033, 1035, 1037, 1039, 1041, 1043, 1045, 1047, 1049, 1051, 1053, 1055, 1057, 1059, 1061, 1063, 1065, 1067, 1069, 1071, 1073, 1075, 1077, 1079, 1081, 1083, 1085, 1087, 1089, 1091, 1093, 1095, 1097, 1099, 1101, 1103, 1105, 1107, 1109, 1111, 1113, 1115, 1117, 1119, 1121, 1123, 1125, 1127, 1129, 1131, 1133, 1135, 1137, 1139, 1141, 1143, 1145, 1147, 1149, 1151, 1153, 1155, 1157, 1159, 1161, 1163, 1165, 1167, 1169, 1171, 1173, 1175, 1177, 1179, 1181, 1183, 1185, 1187, 1189, 1191, 1193, 1195, 1197, 1199, 1201, 1203, 1205, 1207, 1209, 1211, 1213, 1215, 1217, 1219, 1221, 1223, 1225, 1227, 1229, 1231, 1233, 1235, 1237, 1239, 1241, 1243, 1245, 1247, 1249, 1251, 1253, 1255, 1257, 1259, 1261, 1263, 1265, 1267, 1269, 1271, 1273, 1275, 1277, 1279, 1281, 1283, 1285, 1287, 1289, 1291, 1293, 1295, 1297, 1299, 1301, 1303, 1305, 1307, 1309, 1311, 1313, 1315, 1317, 1319, 1321, 1323, 1325, 1327, 1329, 1331, 1333, 1335, 1337, 1339, 1341, 1343, 1345, 1347, 1349, 1351, 1353, 1355, 1357, 1359, 1361, 1363, 1365, 1367, 1369, 1371, 1373, 1375, 1377, 1379, 1381, 1383, 1385, 1387, 1389, 1391, 1393, 1395, 1397, 1399, 1401, 1403, 1405, 1407, 1409, 1411, 1413, 1415, 1417, 1419, 1421, 1423, 1425, 1427, 1429, 1431, 1433, 1435, 1437, 1439, 1441, 1443, 1445, 1447, 1449, 1451, 1453, 1455, 1457, 1459, 1461, 1463, 1465, 1467, 1469, 1471, 1473, 1475, 1477, 1479, 1481, 1483, 1485, 1487, 1489, 1491, 1493, 1495, 1497, 1499, 1501, 1503, 1505, 1507, 1509, 1511, 1513, 1515, 1517, 1519, 1521, 1523, 1525, 1527, 1529, 1531, 1533, 1535, 1537, 1539, 1541, 1543, 1545, 1547, 1549, 1551, 1553, 1555, 1557, 1559, 1561, 1563, 1565, 1567, 1569, 1571, 1573, 1575, 1577, 1579, 1581, 1583, 1585, 1587, 1589, 1591, 1593, 1595, 1597, 1599, 1601, 1603, 1605, 1607, 1609, 1611, 1613, 1615, 1617, 1619, 1621, 1623, 1625, 1627, 1629, 1631, 1633, 1635, 1637, 1639, 1641, 1643, 1645, 1647, 1649, 1651, 1653, 1655, 1657, 1659, 1661, 1663, 1665, 1667, 1669, 1671, 1673, 1675, 1677, 1679, 1681, 1683, 1685, 1687, 1689, 1691, 1693, 1695, 1697, 1699, 1701, 1703, 1705, 1707, 1709, 1711, 1713, 1715, 1717, 1719, 1721, 1723, 1725, 1727, 1729, 1731, 1733, 1735, 1737, 1739, 1741, 1743, 1745, 1747, 1749, 1751, 1753, 1755, 1757, 1759, 1761, 1763, 1765, 1767, 1769, 1771, 1773, 1775, 1777, 1779, 1781, 1783, 1785, 1787, 1789, 1791, 1793, 1795, 1797, 1799, 1801, 1803, 1805, 1807, 1809, 1811, 1813, 1815, 1817, 1819, 1821, 1823, 1825, 1827, 1829, 1831, 1833, 1835, 1837, 1839, 1841, 1843, 1845, 1847, 1849, 1851, 1853, 1855, 1857, 1859, 1861, 1863, 1865, 1867, 1869, 1871, 1873, 1875, 1877, 1879, 1881, 1883, 1885, 1887, 1889, 1891, 1893, 1895, 1897, 1899, 1901, 1903, 1905, 1907, 1909, 1911, 1913, 1915, 1917, 1919, 1921, 1923, 1925, 1927, 1929, 1931, 1933, 1935, 1937, 1939, 1941, 1943, 1945, 1947, 1949, 1951, 1953, 1955, 1957, 1959, 1961, 1963, 1965, 1967, 1969, 1971, 1973, 1975, 1977, 1979, 1981, 1983, 1985, 1987, 1989, 1991, 1993, 1995, 1997, 1999, 2001, 2003, 2005, 2007, 2009, 2011, 2013, 2015, 2017, 2019, 2021, 2023, 2025, 2027, 2029, 2031, 2033, 2035, 2037, 2039, 2041, 2043, 2045, 2047, 2049, 2051, 2053, 2055, 2057, 2059, 2061, 2063, 2065, 2067, 2069, 2071, 2073, 2075, 2077, 2079, 2081, 2083, 2085, 2087, 2089, 2091, 2093, 2095, 2097, 2099, 2101, 2103, 2105, 2107, 2109, 2111, 2113, 2115, 2117, 2119, 2121, 2123, 2125, 2127, 2129, 2131, 2133, 2135, 2137, 2139, 2141, 2143, 2145, 2147, 2149, 2151, 2153, 2155, 2157, 2159, 2161, 2163, 2165, 2167, 2169, 2171, 2173, 2175, 2177, 2179, 2181, 2183, 2185, 2187, 2189, 2191, 2193, 2195, 2197, 2199, 2201, 2203, 2205, 2207, 2209, 2211, 2213, 2215, 2217, 2219, 2221, 2223, 2225, 2227, 2229, 2231, 2233, 2235, 2237, 2239, 2241, 2243, 2245, 2247, 2249, 2251, 2253, 2255, 2257, 2259, 2261, 2263, 2265, 2267, 2269, 2271, 2273, 2275, 2277, 2279, 2281, 2283, 2285, 2287, 2289, 2291, 2293, 2295, 2297, 2299, 2301, 2303, 2305, 2307, 2309, 2311, 2313, 2315, 2317, 2319, 2321, 2323, 2325, 2327, 2329, 2331, 2333, 2335, 2337, 2339, 2341, 2343, 2345, 2347, 2349, 2351, 2353, 2355, 2357, 2359, 2361, 2363, 2365, 2367, 2369, 2371, 2373, 2375, 2377, 2379, 2381, 2383, 2385, 2387, 2389, 2391, 2393, 2395, 2397, 2399, 2401, 2403, 2405, 2407, 2409, 2411, 2413, 2415, 2417, 2419, 2421, 2423, 2425, 2427, 2429, 2431, 2433, 2435, 2437, 2439, 2441, 2443, 2445, 2447, 2449, 2451, 2453, 2455, 2457, 2459, 2461, 2463, 2465, 2467, 2469, 2471, 2473, 2475, 2477, 2479, 2481, 2483, 2485, 2487, 2489, 2491, 2493, 2495, 2497, 2499, 2501, 2503, 2505, 2507, 2509, 2511, 2513, 2515, 2517, 2519, 2521, 2523, 2525, 2527, 2529, 2531, 2533, 2535, 2537, 2539, 2541, 2543, 2545, 2547, 2549, 2551, 2553, 2555, 2557, 2559, 2561, 2563, 2565, 2567, 2569, 2571, 2573, 2575, 2577, 2579, 2581, 2583, 2585, 2587, 2589, 2591, 2593, 2595, 2597, 2599, 2601, 2603, 2605, 2607, 2609, 2611, 2613, 2615, 2617, 2619, 2621, 2623, 2625, 2627, 2629, 2631, 2633, 2635, 2637, 2639, 2641, 2643, 2645, 2647, 2649, 2651, 2653, 2655, 2657, 2659, 2661, 2663, 2665, 2667, 2669, 2671, 2673, 2675, 2677, 2679, 2681, 2683, 2685, 2687, 2689, 2691, 2693, 2695, 2697, 2699, 2701, 2703, 2705, 2707, 2709, 2711, 2713, 2715, 2717, 2719, 2721, 2723, 2725, 2727, 2729, 2731, 2733, 2735, 2737, 2739, 2741, 2743, 2745, 2747, 2749, 2751, 2753, 2755, 2757, 2759, 2761, 2763, 2765, 2767, 2769, 2771, 2773, 2775, 2777, 2779, 2781, 2783, 2785, 2787, 2789, 2791, 2793, 2795, 2797, 2799, 2801, 2803, 2805, 2807, 2809, 2811, 2813, 2815, 2817, 2819, 2821, 2823, 2825, 2827, 2829, 2831, 2833, 2835, 2837, 2839, 2841, 2843, 2845, 2847, 2849, 2851, 2853, 2855, 2857, 2859, 2861, 2863, 2865, 2867, 2869, 2871, 2873, 2875, 2877, 2879, 2881, 2883, 2885, 2887, 2889, 2891, 2893, 2895, 2897, 2899, 2901, 2903, 2905, 2907, 2909, 2911, 2913, 2915, 2917, 2919, 2921, 2923, 2925, 2927, 2929, 2931, 2933, 2935, 2937, 2939, 2941, 2943, 2945, 2947, 2949, 2951, 2953, 2955, 2957, 2959, 2961, 2963, 2965, 2967, 2969, 2971, 2973, 2975, 2977, 2979, 2981, 2983, 2985, 2987, 2989, 2991, 2993, 2995, 2997, 2999, 3001, 3003, 3005, 3007, 3009, 3011, 3013, 3015, 3017, 3019, 3021, 3023, 3025, 3027, 3029, 3031, 3033, 3035, 3037, 3039, 3041, 3043, 3045, 3047, 3049, 3051, 3053, 3055, 3057, 3059, 3061, 3063, 3065, 3067, 3069, 3071, 3073, 3075, 3077, 3079, 3081, 3083, 3085, 3087, 3089, 3091, 3093, 3095, 3097, 3099, 3101, 3103, 3105, 3107, 3109, 3111, 3113, 3115, 3117, 3119, 3121, 3123, 3125, 3127, 3129, 3131, 3133, 3135, 3137, 3139, 3141, 3143, 3145, 3147, 3149, 3151, 3153, 3155, 3157, 3159, 3161, 3163, 3165, 3167, 3169, 3171, 3173, 3175, 3177, 3179, 3181, 3183, 3185, 3187, 3189, 3191, 3193, 3195, 3197, 3199, 3201, 3203, 3205, 3207, 3209, 3211, 3213, 3215, 3217, 3219, 3221, 3223, 3225, 3227, 3229, 3231, 3233, 3235, 3237, 3239, 3241, 3243, 3245, 3247, 3249, 3251, 3253, 3255, 3257, 3259, 3261, 3263, 3265, 3267, 3269, 3271, 3273, 3275, 3277, 3279, 3281, 3283, 3285, 3287, 3289, 3291, 3293, 3295, 3297, 3299, 3301, 3303, 3305, 3307, 3309, 3311, 3313, 3315, 3317, 3319, 3321, 3323, 3325, 3327, 3329, 3331, 3333, 3335, 3337, 3339, 3341, 3343, 3345, 3347, 3349, 3351, 3353, 3355, 3357, 3359, 3361, 3363, 3365, 3367, 3369, 3371, 3373, 3375, 3377, 3379, 3381, 3383, 3385, 3387, 3389, 3391, 3393, 3395, 3397, 3399, 3401, 3403, 3405, 3407, 3409, 3411, 3413, 3415, 3417, 3419, 3421, 3423, 3425, 3427, 3429, 3431, 3433, 3435, 3437, 3439, 3441, 3443, 3445, 3447, 3449, 3451, 3453, 3455, 3457, 3459, 3461, 3463, 3465, 3467, 3469, 3471, 3473, 3475, 3477, 3479, 3481, 3483, 3485, 3487, 3489, 3491, 3493, 3495, 3497, 3499, 3501, 3503, 3505, 3507, 3509, 3511, 3513, 3515, 3517, 3519, 3521, 3523, 3525, 3527, 3529, 3531, 3533, 3535, 3537, 3539, 3541, 3543, 3545, 3547, 3549, 3551, 3553, 3555, 3557, 3559, 3561, 3563, 3565, 3567, 3569, 3571, 3573, 3575, 3577, 3579, 3581, 3583, 3585, 3587, 3589, 3591, 3593, 3595, 3597, 3599, 3601, 3603, 3605, 3607, 3609, 3611, 3613, 3615, 3617, 3619, 3621, 3623, 3625, 3627, 3629, 3631, 3633, 3635, 3637, 3639, 3641, 3643, 3645, 3647, 3649, 3651, 3653, 3655, 3657, 3659, 3661, 3663, 3665, 3667, 3669, 3671, 3673, 3675, 3677, 3679, 3681, 3683, 3685, 3687, 3689, 3691, 3693, 3695, 3697, 3699, 3701, 3703, 3705, 3707, 3709, 3711, 3713, 3715, 3717, 3719, 3721, 3723, 3725, 3727, 3729, 3731, 3733, 3735, 3737, 3739, 3741, 3743, 3745, 3747, 3749, 3751, 3753, 3755, 3757, 3759, 3761, 3763, 3765, 3767, 3769, 3771, 3773, 3775, 3777, 3779, 3781, 3783, 3785, 3787, 3789, 3791, 3793, 3795, 3797, 3799, 3801, 3803, 3805, 3807, 3809, 3811, 3813, 3815, 3817, 3819, 3821, 3823, 3825, 3827, 3829, 3831, 3833, 3835, 3837, 3839, 3841, 3843, 3845, 3847, 3849, 3851, 3853, 3855, 3857, 3859, 3861, 3863, 3865, 3867, 3869, 3871, 3873, 3875, 3877, 3879, 3881, 3883, 3885, 3887, 3889, 3891, 3893, 3895, 3897, 3899, 3901, 3903, 3905, 3907, 3909, 3911, 3913, 3915, 3917, 3919, 3921, 3923, 3925, 3927, 3929, 3931, 3933, 3935, 3937, 3939, 3941, 3943, 3945, 3947, 3949, 3951, 3953, 3955, 3957, 3959, 3961, 3963, 3965, 3967, 3969, 3971, 3973, 3975, 3977, 3979, 3981, 3983, 3985, 3987, 3989, 3991, 3993, 3995, 3997, 3999, 4001, 4003, 4005, 4007, 4009, 4011, 4013, 4015, 4017, 4019, 4021, 4023, 4025, 4027, 4029, 4031, 4033, 4035, 4037, 4039, 4041, 4043, 4045, 4047, 4049, 4051, 4053, 4055, 4057, 4059, 4061, 4063, 4065, 4067, 4069, 4071, 4073, 4075, 4077, 4079, 4081, 4083, 4085, 4087, 4089, 4091, 4093, 4095, 4097, 4099, 4101, 4103, 4105, 4107, 4109, 4111, 4113, 4115, 4117, 4119, 4121, 4123, 4125, 4127, 4129, 4131, 4

### Wichtig für Farmer

In jedem Jahre ist der Verlust an Fohlen in Manitoba bei weitem zu groß. Viele dieser Fohlen gehen durch Frühgeburten verloren, die man hätte vermeiden können, andere werden unnötigerweise während der Zeit des Fohlens geopfert. Andere schließlich sterben oder werden schwer geschädigt durch Gelenkkrankheiten oder andere Infektionskrankheiten, die sie sich zur Zeit der Geburt oder sofort nach derselben zuziehen.

Um diesen Uebeln abzuhelfen, sollte jeder Besitzer von Zuchtstuten in Manitoba an das Landwirtschaftsministerium in Manitoba (Manitoba Department of Agriculture, Publication Branch) schreiben und um eine freie Kopie des „Bulletin: Management of the Brood Mare and Foal“ erhalten, verfasst von Dr. C. D. McEwen von der Landwirtschaftlichen Hochschule von Manitoba.

Diese Flugblätter gibt Anweisung über die Pflege der Zuchtstute während der Zeit der Schwangerschaft und über die Fürsorge für Mutter u. Fohlen zur Zeit der Geburt. Einige Paragraphen über eine fallende Lage des Fohlens zur Zeit der Geburt legen Tafeln klar, die, wenn sie von vielen Stutenbesitzern verstanden würden, das Leben mancher Stute und ihres Fohlens retten würden. Das Bulletin ist voll praktisch Rat und leicht fasslicher Art geschrieben.

Erwies sich einer der Flugblätter (Bulletin der Manitoba Farmers' Society)

### Pflege der tragenden Stute und des Fohlens

- Wichtige Regeln:**
- Es ist vor allem wünschenswert, daß die Stute ihr Fohlen bis zum normalen Geburtsdatum trage.
  - Aus verschiedenen Ursachen kann eine Frühgeburt eintreten.
  - Die Nahrung der tragenden Stute sollte leicht abführende Natur sein. Nichts ist besser als Gras, aber wenn dies nicht zur Hand ist, sollte Kleie und Wurzelfutter der Nation beigefügt werden.
  - Die tragende Stute sollte regelmäßige, mäßige Bewegung haben.
  - Wasserversorgung und Anfeuchtung der Weide und des Leibes stellen sich im letzten Schwangerschaftsmonat oft ein, verschwinden aber nach der Geburt des Fohlens wieder.
  - Die tragende Stute sollte ein kaltes Wasser in großen Mengen nicht erhalten.
  - Man sollte sehr vorsichtig in der Verabreichung von Arzneimitteln an tragende Stuten sein.
  - Unter günstigen und normalen Umständen dauert die Zeit der Geburt weniger als eine halbe Stunde.
  - Wenn die Stute sich während der Geburt im Stalle befindet, sollte sie viel Stroh und ein reines Lager haben.
  - Während eines normalen Geburtsablaufes sollte man die Stute so wenig als möglich stören.
  - Im Falle fallender Lage des Fohlens sollte man dieses erst in die richtige Lage bringen, ehe man versucht, die Geburt herbeizuführen.
  - In solchen Fällen ist es ratsam, wenn irgend möglich, sachverständige Hilfe herbeizuschaffen.
  - Nachdem das Fohlen geboren ist, sollte man für Bequemlichkeit der Stute sorgen und ihr alle Aufmerksamkeit des Fleißer bei der Geburt sollte dafür sorgen, daß das neugeborene Tier von der Schleimhaut befreit und die Atmung herbeigeführt werde.
  - Die Nabelschnur des neugeborenen Fohlens erwärmt an warmen Stellen und sollte sofort abgeschnitten und mit antiseptischer Lösung behandelt werden.

### Pflege der Stute

Bei Behandlung der tragenden Stute ist es vor allem wichtig, daß diese sich in gutem blühenden Gesundheitszustande befindet, einer Verfassung, die auf ihr eigenes Wohlbefinden wie auf das des zu gebarenden Fohlens den besten Einfluß ausüben wird.

Die Märe muß das Fohlen sicher durch die vorgeschriebene Schwangerschaftsperiode tragen, und das junge Tier muß während der ersten Zeitdauer seines Daseins sorgfältig beobachtet werden.

**Dauer der Schwangerschaft**

Durchschnittlich beträgt die Schwangerschaftsdauer einer Stute 11 Monate, obgleich manche Stuten diese 9 bis 10 Monate oder einige wenige Wochen überschreiten. Das Fohlen, welches zwei oder drei Wochen vor Ablauf der 11 Monate geboren wird, ist bei seiner Ankunft oft schwach und wenig lebensfähig.

**Frühgeburt (Abort)**

Während der ganzen Schwangerschaftsperiode besteht immer die Ge-

fahr, daß irgend welche hinzukommende Einflüsse eine Frühgeburt herbeiführen. Unter „Abort“ versteht man die vorgeeigete Ausstossung des Fohlens zu einer Zeit, wenn es noch nicht genügend entwickelt ist, um außerhalb der Mutter leben zu können. Es wird allgemein anerkannt, daß manche Stuten eine Veranlagung zu Frühgeburten haben, und der geringste Anlaß eine solche bei ihnen herbeiführen kann. Andere dagegen mögen denselben Umständen ausgesetzt sein, ohne daß ein Abort bei ihnen eintritt.

### Ursachen eines Aborts

Abort kann durch äußere Umstände oder durch Krankheitskeime herbeigeführt werden. Zahlreich sind die Fälle des Aborts durch äußere Einflüsse, aber in welcher Weise diese den Abort herbeiführen, wird oft nicht erkannt und verstanden. Wichtige Wetterverhältnisse und eine unregelmäßige Nahrung, gewisse Gerüche, wie der Geruch von frischem Blute, werden als ungünstige Einflüsse bezeichnet. Zweifelslos ist schlechte Nahrung, besonders, wenn dies durch Schimmel, Rost und Pilze beunruhigt ist, gefährlich. Direkte Verletzungen, wie Tritte und Schläge auf den Unterleib, übermäßige Bewegung, besonders nach einer langen Ruhepause, können die Stute zur Folge haben. Deftiges Fressen an schweren Ladungen sollte stets vermieden werden, da es nicht nur einen Abort zur Folge haben, sondern auch die Lage des Fohlens demart verändern kann, daß ein Geburtserfordernis und das Leben von Mutter und Tier bedroht wird.

### Schlechte ernährte und vernachlässigte Tiere

Schlechte ernährte und vernachlässigte Tiere haben ebenso unter der Geburt eines Aborts, wie solche, die bei zu geringer Bewegung übermäßig und mit allzu reichem Futter gefüttert werden. Überfütterung mit einem Übermaß an Blut als Folge kann zu einem Zustande allmählicher Spannung der Gebärmutter führen, der von tödlicher Wirkung sein muß. Der rechte Weg liegt in der Mitte.

Frankheiten, die allgemein das System angreifen, besonders solche ansteckender Art wie Influenza, verurteilen oft ein frühzeitiges Absterben der Fohlen.

### Nahrung der tragenden Stute

Bei der Ernährung der tragenden Stute müssen gewisse Dinge genau beobachtet werden. Die verabreichte Nahrung sollte gut, leicht verdaulich und solcher Art sein, daß sie nicht leicht Verstopfung hervorruft.

Verstopfung oder verdorbenes Futter und solches von grober, unverständlicher Art sollte vermieden werden. Ein gewöhnlich üblich überladener und verstopfter Zustand der Eingeweide ruft Spannungen hervor, die leicht verhängnisvoll werden können.

Die Nahrung sollte möglichst so normal wirken wie unter natürlichen Verhältnissen das Weidengras. Das heißt also, daß die Stute Gelegenheit zur Bewegung haben und möglichst auf der Weide gehalten werden, andernfalls aber mit leicht abführender Nahrung versehen werden sollte. Je näher die Zeit des Fohlens rückt, desto weniger Raubfutter sollte die Stute erhalten, desto mehr aber auf gute Qualität des Futters achten werden.

Wenn Garben, Heu oder Stroh gefüttert werden, sollte nur Dreier- oder vierter Teil des gewöhnlichen Futtermasses gegeben werden. Wenn Heu oder Altschilf erreichbar ist, kann dies in begrenztem Maße verabreicht werden.

Viel Mären kann man mit sehr wenig Getreide überwinteren, besonders wenn Garben gefüttert werden, aber wenn die Zeit des Fohlens heranrückt, sollte man ihnen täglich eine lechspündige Mischung von halb und halb gemahlenem Hafer und Kleie mit etwas Salz geben. Dies und ein genügendes Maß von Bewegung sollte die Stute in guter Verfassung erhalten.

### Bewegung

Wichtige, regelmäßige Arbeit ist eine unbedingte Notwendigkeit für eine tragende Stute, während Untätigkeit oft Schwäche des Fohlens und Schwierigkeiten bei der Geburt verursacht. Mären, bei denen für genügende Bewegung gesorgt und so der Verdauungsapparat in Ordnung gehalten wird, haben gewöhnlich natürlich und leicht verlaufende Geburten. Von Natur aus zur Trägheit veranlagte Stuten sollten besonders zu regelmäßiger Bewegung angehalten werden.

### Knaben und Mädchen werden das ihre tun

Nach der großen Anzahl von Meldungen zu urteilen, die bei der Landwirtschaftlichen Hochschule von Manitoba von Knaben und Mädchen eingekauft sind, wird das junge Volk sich sehr zahlreich an den diesjährigen Wettbewerb der Knaben- und Mädchenclubs beteiligen und somit seinen vollen Anteil an der alljährlichen Produktion im Jahre 1917 beitragen.

Am 12. März wurden folgende Meldungen von Mr. E. L. Kemtlan, dem Superintendenten für die Klubs der Provinz, eingegangen:

Knabenclubs (Knaben etc.)  
700; Samenrind 770; Schafweide, Kälber, oder Fohlenzahl 800; Gemüsesaat 2.300; Kartoffelanbau 2.170; Geflügelzucht 1.960; Rindfleisch 850; Meidermaschinen 1.370; Entenchen von Gemüsen 790; Stroh um der Kräuter 910; Butterherstellung 260; Feuerzucht, 1.280; Schreiben von kleineren Abhandlungen 975. Dies weist nur einen Teil der Totalerträge für das Jahr auf; fortgesetzt laufen neue Meldungen ein.

### Wichtige Punkte

Wichtige Punkte sind: 1. Die Provinzialabteilung für Einwanderung hat bis jetzt in diesem Jahre 671 Mann auf die Farmen Manitoba geschickt. In der Einarbeitungsphase haben bis jetzt 469 Arbeiter aus den Vereinigten Staaten Beschäftigungen erhalten, um nach Farmen abziehen zu können. Hieron haben sich 244 auf Farmen in Manitoba, 182 auf solche in Saskatchewan und 43 auf Farmen in Alberta begeben.

Der 14. Mai ist „Arbor-day“ in Manitoba.

Winnipeg, Man. — Die Landwirtschaftsminister Don Valen in Winke hat bekannt gegeben, daß für Manitoba der 14. Mai als „Arbor-day“ festgesetzt worden ist.

### Erstes Gold aus Manitoba nach dem Schmelzen gefast

Winnipeg, Man. — Die erste Wagonladung Gold, die je in Manitoba zum Verkauf gebracht worden ist, ist in vergangener Woche nach Trail, B.C. zum Schmelzen abgegangen. Das Erz gelangte von der Northern Manitoba Mining & Development Co. zu Herb Lake, in der Nähe von The Pas zur Verfeinerung.

### Stadt Winnipeg für \$15,000 Schadenersatz verklagt

Winnipeg, Man. — W. C. Hales, der behauptet, daß er über einen auf dem Holzbergwerk hervorgerufenen Unfall gefallen sei und sich an der Schulter darauf schwer verletzt habe, daß er für Verletzungen arbeitsunfähig sei, hat die Stadt Winnipeg für einen Betrag von \$15,000 als Schadenersatz verklagt. Der Unfall ereignete sich am 26. September vergangenen Jahres innerhalb der Grenzen der Stadt.

### Unrechtmäßigweise erhaltene Gelder zurückgefordert

Winnipeg, Man. — J. A. Williamson, eine Person, die im Rollin Wahlkreis wohnt und zur Zeit als dort die Begararbeiten ausgeführt wurden, ebenfalls Gelder erhalten haben soll, die ihm nicht zustanden, hat nunmehr der Regierung den von der Untersuchungskommission damals angeführten Betrag in Höhe von \$60.00 zurückgefordert.

### Von Lokomotive überfahren und getötet

Winnipeg, Man. — Die Lokomotive überfahren und getötet. Ein Mann wurde von der Lokomotive überfahren und getötet. Ein Mann wurde von der Lokomotive überfahren und getötet.

### Verstärkte Anzahl von Kriegswitwen in Winnipeg

Winnipeg, Man. — Die Anzahl der in Winnipeg anfallenden Kriegswitwen ist eine beträchtliche. Die Anzahl der in Winnipeg anfallenden Kriegswitwen ist eine beträchtliche.

### Wichtigster Verbrecher inhaftiert auf 5 Jahre ins Zuchthaus

Winnipeg, Man. — Charles Wilson, der Saatz treibebau für die Dominion, hat Herrn Evans, den stellvertretenden Landwirt für Manitoba mitgeteilt, daß in Saskatchewan 200,000 Bushel Saatweizen für Manitoba zur Verfügung ständen, von denen evtl. Gebrauch gemacht werden könnte.

### Von Automobilomni- überfahren und getötet

Winnipeg, Man. — William Irene Kello, die 11 Jahre alte Tochter von Herrn und Frau Thomas J. Kello, 290 Logside Straße wohnhaft, wurde vor einigen Tagen in der Nähe des Kreuzungspunktes der Portage Avenue mit der Logside-Straße von einem Automobilomni überfahren und dabei schwer verletzt, daß sie innerhalb kurzer Zeit verstarb. Das Mädchen erlitt einen komplizierten Schädelbruch. Der Omnibusfahrer ist verhaftet.

### Arbeiter für die Farmer

Winnipeg, Man. — Die Provinzialabteilung für Einwanderung hat bis jetzt in diesem Jahre 671 Mann auf die Farmen Manitoba geschickt. In der Einarbeitungsphase haben bis jetzt 469 Arbeiter aus den Vereinigten Staaten Beschäftigungen erhalten, um nach Farmen abziehen zu können. Hieron haben sich 244 auf Farmen in Manitoba, 182 auf solche in Saskatchewan und 43 auf Farmen in Alberta begeben.

### Verliert das Augenlicht auf beiden Augen

Shanawana, Man. — Ein Mann, 20 Jahre alt und angeheiratet, wurde vor einigen Tagen auf einer Farm in der Nähe der hiesigen Ortschaft schwer verletzt, als er sich an einer Stelle zu schaffen machte, die irrend eine unbekannte chemische Substanz enthielt und von den früheren Bewohnern dieser Farm zurückgelassen worden war. Der nichtbekannte Mann brach den Zehner durch sein unvorsichtiges Gehen in der Nähe der Substanz und erlitt eine Verletzung der Augen, die ihn schließlich auf beiden Augen verlor.

### Feuer im Bankgebäude

Somer set, Man. — Im Gebäude der Union Bank brach vor einigen Tagen ein Brand aus, der leicht einen großen Umfang hätte annehmen können. Ein heftiger starker Nordwind erschwerte die Löscharbeiten sehr; es gelang den hiesigen Feuerschutz nur, daß er durch die Brand zu löschen, ehe noch ein größerer Schaden angerichtet worden war.

### Glentiere in den Carberry-Wäldern ausgefressen

Carberry, Man. — Die Winnipeg Carberry-Wälder hat sich geschlossen, in die in den hiesigen Umgebung befindlichen Wäldern eine Anzahl Glentiere ausgesetzt. Die Carberry-Wälder hofft, daß die Farmer des Districts ihr Möglichstes dazu beitragen werden, daß die Tiere nicht befallig und in ihrer Fortpflanzung gehindert werden.

### Unter Anklage des Totschlägers

White mouth, Man. — Rudolph Kuehn, der kürzlich seinen Freund Jacob Hill jr. von hier auf einem Jagdausflug erschoss, als er annahm, daß er einen Fuchs vor sich habe, ist vom Polizeigericht wegen Totschlägers des Schourgerichts zur

### Sträflinge bitten um Befreiung, um in der überseeischen Armee zu dienen

Winnipeg. — Der Ottawa-Korrespondent des Winnipeg Telegramm sagt: Arthur Weigen, Generalanwalt, wird die vier westlichen Justizbehörden beauftragen und die Gelegenheiten verschiedener Sträflinge persönlich in die Hand nehmen, die um Befreiung gebeten haben, um in der canadische überseeische Armee einzutreten. Hunderte von westlichen Sträflingen haben um die Erlaubnis gebeten, in das Heer einzutreten.

### Schlaget Manitoba einseitig 100,000 Schafe, und ist für diese und um noch mehr zu unterziehen

Winnipeg. — Die Manitoba Regierung hat bekannt gegeben, daß sie 100,000 Schafe, und ist für diese und um noch mehr zu unterziehen. Die Manitoba Regierung hat bekannt gegeben, daß sie 100,000 Schafe, und ist für diese und um noch mehr zu unterziehen.

### Verliert das Augenlicht auf beiden Augen

Shanawana, Man. — Ein Mann, 20 Jahre alt und angeheiratet, wurde vor einigen Tagen auf einer Farm in der Nähe der hiesigen Ortschaft schwer verletzt, als er sich an einer Stelle zu schaffen machte, die irrend eine unbekannte chemische Substanz enthielt und von den früheren Bewohnern dieser Farm zurückgelassen worden war. Der nichtbekannte Mann brach den Zehner durch sein unvorsichtiges Gehen in der Nähe der Substanz und erlitt eine Verletzung der Augen, die ihn schließlich auf beiden Augen verlor.

### Feuer im Bankgebäude

Somer set, Man. — Im Gebäude der Union Bank brach vor einigen Tagen ein Brand aus, der leicht einen großen Umfang hätte annehmen können. Ein heftiger starker Nordwind erschwerte die Löscharbeiten sehr; es gelang den hiesigen Feuerschutz nur, daß er durch die Brand zu löschen, ehe noch ein größerer Schaden angerichtet worden war.

### Glentiere in den Carberry-Wäldern ausgefressen

Carberry, Man. — Die Winnipeg Carberry-Wälder hat sich geschlossen, in die in den hiesigen Umgebung befindlichen Wäldern eine Anzahl Glentiere ausgesetzt. Die Carberry-Wälder hofft, daß die Farmer des Districts ihr Möglichstes dazu beitragen werden, daß die Tiere nicht befallig und in ihrer Fortpflanzung gehindert werden.

### Unter Anklage des Totschlägers

White mouth, Man. — Rudolph Kuehn, der kürzlich seinen Freund Jacob Hill jr. von hier auf einem Jagdausflug erschoss, als er annahm, daß er einen Fuchs vor sich habe, ist vom Polizeigericht wegen Totschlägers des Schourgerichts zur



KÖNIG KONSTANTIN VON GRIECHENLAND

FERDINAND, KÖNIG DER BULGAREN

GEN. TODOROFF, BULGARISCHER ARMEEFÜHRER; GEGEN DIE ALLIIRTEN.

Glentiere in den Carberry-Wäldern ausgefressen

Unter Anklage des Totschlägers

Sträflinge bitten um Befreiung, um in der überseeischen Armee zu dienen

Schlaget Manitoba einseitig 100,000 Schafe, und ist für diese und um noch mehr zu unterziehen

Verliert das Augenlicht auf beiden Augen

Feuer im Bankgebäude

Glentiere in den Carberry-Wäldern ausgefressen

Unter Anklage des Totschlägers

Sträflinge bitten um Befreiung, um in der überseeischen Armee zu dienen

Schlaget Manitoba einseitig 100,000 Schafe, und ist für diese und um noch mehr zu unterziehen

Verliert das Augenlicht auf beiden Augen

Feuer im Bankgebäude

Glentiere in den Carberry-Wäldern ausgefressen

Unter Anklage des Totschlägers

Sträflinge bitten um Befreiung, um in der überseeischen Armee zu dienen

Schlaget Manitoba einseitig 100,000 Schafe, und ist für diese und um noch mehr zu unterziehen

Verliert das Augenlicht auf beiden Augen

Feuer im Bankgebäude

Glentiere in den Carberry-Wäldern ausgefressen

Unter Anklage des Totschlägers

Sträflinge bitten um Befreiung, um in der überseeischen Armee zu dienen

Schlaget Manitoba einseitig 100,000 Schafe, und ist für diese und um noch mehr zu unterziehen

Verliert das Augenlicht auf beiden Augen

Feuer im Bankgebäude

Glentiere in den Carberry-Wäldern ausgefressen

Unter Anklage des Totschlägers

Sträflinge bitten um Befreiung, um in der überseeischen Armee zu dienen

Schlaget Manitoba einseitig 100,000 Schafe, und ist für diese und um noch mehr zu unterziehen

Verliert das Augenlicht auf beiden Augen

Feuer im Bankgebäude

Glentiere in den Carberry-Wäldern ausgefressen

Unter Anklage des Totschlägers

Sträflinge bitten um Befreiung, um in der überseeischen Armee zu dienen

Schlaget Manitoba einseitig 100,000 Schafe, und ist für diese und um noch mehr zu unterziehen

Verliert das Augenlicht auf beiden Augen

Feuer im Bankgebäude

Glentiere in den Carberry-Wäldern ausgefressen

Unter Anklage des Totschlägers

Sträflinge bitten um Befreiung, um in der überseeischen Armee zu dienen

Schlaget Manitoba einseitig 100,000 Schafe, und ist für diese und um noch mehr zu unterziehen

Verliert das Augenlicht auf beiden Augen

Feuer im Bankgebäude

Glentiere in den Carberry-Wäldern ausgefressen

Unter Anklage des Totschlägers

Sträflinge bitten um Befreiung, um in der überseeischen Armee zu dienen

Schlaget Manitoba einseitig 100,000 Schafe, und ist für diese und um noch mehr zu unterziehen

Verliert das Augenlicht auf beiden Augen

Feuer im Bankgebäude

Glentiere in den Carberry-Wäldern ausgefressen

Unter Anklage des Totschlägers

Sträflinge bitten um Befreiung, um in der überseeischen Armee zu dienen

Schlaget Manitoba einseitig 100,000 Schafe, und ist für diese und um noch mehr zu unterziehen

Verliert das Augenlicht auf beiden Augen

Feuer im Bankgebäude

Glentiere in den Carberry-Wäldern ausgefressen

Unter Anklage des Totschlägers

Sträflinge bitten um Befreiung, um in der überseeischen Armee zu dienen

Schlaget Manitoba einseitig 100,000 Schafe, und ist für diese und um noch mehr zu unterziehen

Verliert das Augenlicht auf beiden Augen

Feuer im Bankgebäude

Glentiere in den Carberry-Wäldern ausgefressen

Unter Anklage des Totschlägers

Sträflinge bitten um Befreiung, um in der überseeischen Armee zu dienen

Schlaget Manitoba einseitig 100,000 Schafe, und ist für diese und um noch mehr zu unterziehen

Verliert das Augenlicht auf beiden Augen

Feuer im Bankgebäude

Glentiere in den Carberry-Wäldern ausgefressen

Unter Anklage des Totschlägers

Sträflinge bitten um Befreiung, um in der überseeischen Armee zu dienen

Schlaget Manitoba einseitig 100,000 Schafe, und ist für diese und um noch mehr zu unterziehen

Verliert das Augenlicht auf beiden Augen

Feuer im Bankgebäude

Glentiere in den Carberry-Wäldern ausgefressen

Unter Anklage des Totschlägers

Sträflinge bitten um Befreiung, um in der überseeischen Armee zu dienen

Schlaget Manitoba einseitig 100,000 Schafe, und ist für diese und um noch mehr zu unterziehen

Verliert das Augenlicht auf beiden Augen

Feuer im Bankgebäude

Glentiere in den Carberry-Wäldern ausgefressen

Unter Anklage des Totschlägers

Sträflinge bitten um Befreiung, um in der überseeischen Armee zu dienen

Schlaget Manitoba einseitig 100,000 Schafe, und ist für diese und um noch mehr zu unterziehen

Verliert das Augenlicht auf beiden Augen

Feuer im Bankgebäude

Glentiere in den Carberry-Wäldern ausgefressen

Unter Anklage des Totschlägers

Sträflinge bitten um Befreiung, um in der überseeischen Armee zu dienen

Schlaget Manitoba einseitig 100,000 Schafe, und ist für diese und um noch mehr zu unterziehen

Verliert das Augenlicht auf beiden Augen

Feuer im Bankgebäude

Glentiere in den Carberry-Wäldern ausgefressen

Unter Anklage des Totschlägers

Sträflinge bitten um Befreiung, um in der überseeischen Armee zu dienen

Schlaget Manitoba einseitig 100,000 Schafe, und ist für diese und um noch mehr zu unterziehen

Verliert das Augenlicht auf beiden Augen

Feuer im Bankgebäude

Glentiere in den Carberry-Wäldern ausgefressen

Unter Anklage des Totschlägers

Sträflinge bitten um Befreiung, um in der überseeischen Armee zu dienen

Schlaget Manitoba einseitig 100,000 Schafe, und ist für diese und um noch mehr zu unterziehen

Verliert das Augenlicht auf beiden Augen

Feuer im Bankgebäude

Glentiere in den Carberry-Wäldern ausgefressen

Unter Anklage des Totschlägers

Sträflinge bitten um Befreiung, um in der überseeischen Armee zu dienen

Schlaget Manitoba einseitig 100,000 Schafe, und ist für diese und um noch mehr zu unterziehen

Verliert das Augenlicht auf beiden Augen

Feuer im Bankgebäude

Glentiere in den Carberry-Wäldern ausgefressen

Unter Anklage des Totschlägers

Sträflinge bitten um Befreiung, um in der überseeischen Armee zu dienen

Schlaget Manitoba einseitig 100,000 Schafe, und ist für diese und um noch mehr zu unterziehen

Verliert das Augenlicht auf beiden Augen

Feuer im Bankgebäude

Glentiere in den Carberry-Wäldern ausgefressen

Unter Anklage des Totschlägers

Sträflinge bitten um



**Sicherheit geht vor!**  
 Geben Sie...  
**A. B. SHUBERT, Inc.**  
 227 WEST AUSTIN AVE.  
 CHICAGO, U.S.A.

**Ausicht des Ex-Botschafters Gerard über die Deutsch-Amerikaner**  
 New York. — Wenn Krieg mit Deutschland kommt, würde James B. Gerard, der ehemalige amerikanische Botschafter in Berlin, wie er vor einigen Tagen selbst sagte, wohl sein, ein Regiment Deutsch-Amerikaner zu führen.

Würger von deutscher Geburt jagte Gerard, er sei erfreut, daß auf der Liste des Empfangskomitees deutsche Namen stünden.

Gerard hielt eine Rede in der Stadthalle, wo ihm zu Ehren ein öffentlicher Empfang abgehalten wurde. Er sagte, er habe Berlin mit seinem Gemütsvermögen verlassen und habe während seines Aufenthalts in Deutschland nichts verübt, um freundschaftliche Beziehungen und Frieden zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland zu fördern.

**Deutschlands Plan im Falle eines Krieges mit den Vereinigten Staaten**  
 London. — In einem Bericht aus Amsterdam heißt es, aus Deutschland sei die Meinung eingetroffen, daß zwei der größten Unterseeboote von Deutschland-Modell, als Versuchungsschiffe für kleinere Unterseeboote bestimmt sind, die im atlantischen Ozean operieren.

Gerard sagte auch, er sei entsetzt gewesen, als er nach seiner Rückkehr aus Deutschland gesehen habe, wie wenig sich die Vereinigten Staaten auf Verteidigung vorbereiten hätten.

Das Nationalkomitee, das eine schnelle Unterjochung Englands im Auge hat, ist eine neue Organisation. Man hat wenigstens bis jetzt hierüber sehr wenig von Deutschland gehört.

**SANTAL MIDY**  
 Diese Ursubstanz...  
 Capsules Midy

zu urteilen, war Mexikos Rolle an die Vereinigten Staaten, die sich mit Friedensgedanken für Europa beschäftigten, von Beamten des deutschen Konsulates veranlaßt worden, während die deutsche Bank, wie behauptet wird, die finanzielle Lage Mexikos regiert.

**Schnelle Unterjochung Englands ihr Ziel**  
 Am 1. März, über London, 2. März. — In einem Münchener Bericht an das „Berliner Tageblatt“ heißt es, daß das Nationalkomitee für die schnelle Unterjochung Englands am Montag eine geheime Sitzung abgehalten habe, auf der Maßnahmen besprochen worden seien, durch die der deutsche Reichsfinanzminister werden soll, sein Amt aufzugeben.

Richtung abgesehen, der von einer aus Haqui-Indianern bestehenden Mannschaft begleitet war.

**Admiral Lacaze zum französischen Kriegsminister ernannt**  
 London. — Admiral Lacaze, der Marineminister im französischen Kabinett, ist, wie der „Erzähler Telegraph“ berichtet, zum Kriegsminister ernannt worden.

Die Berichte weisen besonders auf die neue mexikanische Gesandtschaft hin, die am 1. Mai in Kraft tritt. Es heißt, daß viele ihrer Vorlesungen anscheinend dahin zielen, die Sache der Deutschen in Mexiko auf Kosten der Amerikaner und der Vereinigten Staaten zu unterstützen.

Japan bringt sich in den Besitz des Schlüssel von Süd-China  
 Berlin, drahtlos, 21. März. — Die Heber-Redaktionagentur berichtet, daß Japan von Portugal die Insel Macao gekauft habe.

Mexikanischer Passagierzug überfallen  
 Juarez. — Eine Bande Billiardspieler unter General Salazar feuerte bei Laguna in einem Passagierzug der mexikanischen Zentralbahn, tötete 15 Mann von der aus Garrazatruppen bestehenden Begleitmannschaft und verminderte der Passagiere, wie hier eingetroffene Angestellte der Bahn heute erklärte. Die Garrazatruppen sollen in dem Kampf, der dem Überfall des Zuges folgte, 20 von Salazars Leuten getötet und 22 verwundet haben.

**Freiliches deutsches Kochbuch nur 50 Cents**  
 Nichts macht der deutsche Hausfrau mehr Freude, als ein gutes Kochbuch. Wir veröffentlichen das berühmte deutsche Kochbuch von Henriette Davidis, (300 Seiten) mit tausend prächtigen Rezepten gegen Einzahlung von nur 50 Cents, voll und vorfertig.

Die Billiardspieler blühten den Zug vollständig aus. Die verwundeten Passagiere wurden von Salazar nach Chihuahua City gebracht. Heute früh wurde von hier ein Zug in südlicher Richtung abgefahren.

**Die schönsten deutschen Volkslieder**  
 sollten in jedem Hause sein. Wir veröffentlichen unsere große Sammlung der besten deutschen Volks- und Nationallieder mit Musikbeilage, nach über 200 Seiten stark, voll und vorfertig gegen Einzahlung von nur 50 Cents. — Hagen Import Co., Box 111, St. Paul, Minn.

**Kaufen Sie Ihren Bedarf in Osterweinen, Likören, Bieren usw. usw.**  
**The Delta Wine & Spirit Co.**  
 187 Portage Ave. E. Winnipeg, Manitoba

Ein vollständiges Lager und Assortiment von Aye, Scotch und Irish Whiskies, einheimischen und importierten Weinen

Qualität zuerst, was immer unser Geschäftsmotto. Andere Händler verkaufen vielleicht zu niedrigeren Preisen, bekommen Sie aber Werte für Ihr Geld? Wir verkaufen nur Waren von der besten Qualität. Geben Sie uns eine Probefestellung, und wir sind sicher, daß Sie mit unserer Qualität zufrieden sein werden.

Die Erinnerung an die Qualität bleibt Ihnen noch lange, nachdem Sie den Preis schon lange vergessen haben.

Wine	Whisky	Brandy	Port	Sherry
Delta Old Blend	Delta Special	Delta Grand	Delta Old	Delta Special
Delta Imperial	Delta Superior	Delta Grand	Delta Old	Delta Special
Delta Imperial	Delta Superior	Delta Grand	Delta Old	Delta Special
Delta Imperial	Delta Superior	Delta Grand	Delta Old	Delta Special

Wir berechnen nichts extra für Krüge, Kriegsteuer oder Pakkisten. Alle Bestellungen werden nach demselben Tage verpackt, an dem wir die Bestellungen erhalten.

Schreiben Sie in Ihrer eigenen Sprache und schreiben Sie deutlich, wo Sie Ihre Bestellung haben möchten, wo ein Expresagent ist. Legen Sie der Bestellung immer den vollen Geldbetrag bei. Senden Sie niemals Vorgeb, wenn Sie den Brief nicht registrieren.

**Zur Unterhaltung und Belehrung**

**Der zufriedene Landsturmann**  
 Ein heiteres Gedicht von Gustav Hochstetter  
 Rami, nam?  
 Ich muß meine Schuld? —  
 Wie kommt es dazu!  
 Das hab' ich früher doch nie getan!  
 Vergaß und vergaß geht die Lebensbahn.  
 Im Grunewald war ich ein Millionär,  
 Jetzt bin ich Soldat und sonst weiter nichts mehr.  
 Ach, du! du!  
 Ich muß meine Schuld?  
 Ich muß meine Schuld?  
 Und die andern Soldaten, die sagen nicht „du“!  
 O Schred, o Schred!  
 Was steht da für'n Dreck!  
 Und doch geht er weg;  
 Däß' ich nicht gedacht, daß ich sowas kann,  
 Da ja, der Krieg erzieht seinen Mann!  
 Bald hab' ich die rechte Gewandtheit erlangt,  
 Und wenn man's erst raus hat, dann geht's sich ganz leicht.  
 Im Ru, im Ru,  
 Ruh ich meine Schuld?  
 Und die vom Herrn Feldwebel auch noch dazu.

kennt die Wangen hinunter laufen. Als sie den Pastor erkannte, schlüchte sie laut auf, öffnete eine Tür zur Seite und drückte sich dann hinter den beiden her.  
 In einer Kammer, den Eintretenden gegenüber, stand an einer geländerten Wand ein schmales Bett mit rotgestreifter Decke bedeckt. Daneben hing über einem Tisch, auf dem Brotkrumen lagen, eine Schirmleuchte tief herab und verbreitete einen von Schatteln umgrenzten Schein. Beim Geräusch der Kommenden hob sich ein hübsches Mädchen aus dem Bett hervor. Der Kranke schritt ein verlegenes Gesicht. Seine Augen glänzten feucht, und sein Mund lachte, als er dem Pastor ein Zeichen gab, an seiner Seite Platz zu nehmen.  
 „Anna,“ befahl er dann mit matter Stimme seiner Enkelin, „geh rüber in die Küche mit Christel. Ich will mit dem Herrn Pastor allein zu reden.“  
 Die Frauen gehorchten, und als sich die Tür geschlossen hätte, deutete der Kranke mit der abgemagerten Hand gegen den Dien.  
 „Dort,“ kam es leise von seiner Lippen, „hinter die zweite Kachel von oben, nehmen Sie sie heraus, Herr Pastor! Dort, da ist das Geld. Es ist alles, es fehlt nichts. Ich schwöre es Ihnen.“  
 Erkennt folgte der Pastor. Mit und Bewegung des Kranken.  
 „Was sagen Sie, Rhinow,“ fragte er, „was für Geld?“  
 Der Vater wiederholte ungeduldig seine Bitte, und von der Antreue des Redens und der dumpfen Schwüle des Zimmers traten ihm Schweißperlen auf die Stirn und flossen die grauen Haarestränge daran.  
 „Ich hab's für ja genommen,“ sagte er, „ich hab's der Christel ja genommen.“  
 Dann sank er in die Kissen zurück. Da erhob sich der Pastor, schlich sich die Frauen es nicht hören sollten auf den Boden an den Dien. In der Hand hielt er eine Kachel ohne Mäße zur Seite und erbede in der Höhlung einen Totkopf, mit Scherben und Selbsthaken gefüllt. Er zog ihn hervor und trat ihn nach dem Bett des Sterbenden. Rhinow aber wehrte mit der Hand ab und schloß auf.  
 „Rein, nein! Nicht zu mir! Stecken Sie das Geld ein! Ich will's nicht mehr sehen. Und wenn es mit mir aus ist, dann geben Sie's der Christel zurück. Es fehlt kein Pfennig daran. Nicht ein Pfennig fehlt.“

Der Gedächtnis setzte sich unter die Lampe, sahte geräuschlos die Geldstücke und ließ sie mit den Scherben auf seine Tische gleiten, den Wunsch des Sterbenden zu erfüllen. Die Blide des Kranken folgten jeder Bewegung seiner Hand. Während der Gedächtnis das geleerte Gefäß in einer Ecke verstaubte, flüsterte er:  
 „Aber Rhinow, wie konnte denn das geschehen?“  
 „Der Pastor, mein Karl, — nein, ich kann's nicht sagen, — ich kann's nicht sagen.“  
 „Doch jener trat an das Bett des Kranken und sahte seine Hand; sie füllte sich hoch und leicht an.“  
 „Sie müssen es sagen,“ drang der Pastor in ihn, „Sie werden vielleicht bald vor Gott stehen, Rhinow, und jede Lüge und jedes Verheimlichen werden Frieden auf Ihrer Seele hinterlassen, die Gott sieht und zählt.“  
 „Nicht das,“ sagte er.  
 „Das ist ganz gewiss.“  
 Die Augen des Kranken flackerten, und die Angst ließ seine Stimme leiser erklingen.  
 „Mein Karl hatte fremdes Geld genommen,“ flüsterte er, „ich soll ihm helfen, die Summe wieder schaffen. Da — da, ich hab's ja nicht — und wer hätte mir's geben sollen. — Da nahm ich's der Christel weg.“  
 „Und —“ räumte der Pastor.  
 „Und, es war doch zu spät.“  
 Der Alte drehte sich schluchzend gegen die Wand.  
 „Die Christel soll mir's nur um Gotteswillen vergeben.“  
 „Sie hätten das Gefäßchen längst selbst zurücktragen sollen. Es hat Ihnen keinen Segen gebracht und hätte Jörem's Zorn auch keinen gebracht.“  
 „Ich konnte ja nicht.“  
 „Aber der Pastor bestand darauf,“ sagte er, „Sie hätten's doch tun müssen.“  
 „Einmal ein Unrecht,“ flüsterte er, „hängt sich gewiß ein zweites dran,“ ammerzte der Kranke.  
 Da sog sich der Pastor einen Schweißtropfen, setzte sich nieder und ludte den Kranken zu trösten. Eine Weile hörte Rhinow stumm zu. Dann schloß er die Augen. Seine Atemzüge wurden schwächer. Auch der Pastor wurde müde. Die Stunden auf dem Moor hatten ihn mitgeteilt, jedem griff „in die Hute des Zimmers an, keine Wangen glühten, und er hörte auf zu sprechen.“  
 Als Christel einige Zeit später den Kopf zur Tür hereinsteuerte, war der Raum in Finsternis gehüllt. Die Lampe war ausgegangen. Durch Dunkel und Stille klang das ruhige Atmen des Pastors. Die Müdigkeit

hatte ihn am Bett des Kranken überwältigt. Da schlich die Alte wieder nach der Küche hinüber und froh unter die Decke auf dem Strohhalm in der Ecke, wo Rhinow's Entlein ruhte, das Gesicht in die mageren Kindesarme verborgen, während ihre Brust noch immer in bewußtem Schmerz zuckte.  
 Christel hatte den leisen Schall des Alters, und wüerte Bilder beunruhigten ihn. Sie dachte auf, als gegen Morgen tappende Schritte klangen, eine Hand an die Stirnwand tastete und diese aufschob. In der Leinwand wurde der hohe Schatten des Pastors sichtbar.  
 „Christel,“ flüsterte er, „Christel, Gott hat den Kranken erlöst.“  
 Die Alte streifte die Decke von sich, trieb das weiße Haar aus den Schläfen und erhob sich.  
 „Hab's ja gemut.“  
 Reife, ohne das Mädchen zu wachen, das mit dem schönen Vorrecht der Jugend in seinem Schloß lag, begleitete die Alte den Pastor hinüber nach der Sterbekammer. Der erste Dämmerstrahl des morgens hufste über das Licht, drang durch die Scheiben und zeichnete die rotgestreiften Kissen des Bettes. Der Pastor schritt durchs Zimmer und wüerte ein Fenster auf. Dann schloß er sich der Alten zu. Sie war voll Edele mit gelackten Händen an der Tür stehen geblieben, schaute auf das wachfarbene Antlitz, das halb in den Rissen verfunken war, und murmelte ein Gebet.  
 „Christel,“ fragte der Pastor. „Wenn der tote Rhinow mal ein großes Unrecht zugeht hätte, würden Sie ihm heute vergeben?“  
 Christel lächelte.  
 „Der Rhinow mir ein Unrecht getan? Der hat mir im Leben feins getan.“  
 „Wenn's aber geliehen wäre?“  
 „Dann hätte's Gott so haben wollen.“  
 Der Pastor klopfte ihr auf die Schulter.  
 „Ja, ja Christel, das haben Sie gut gesagt, und der liebe Gott wird's Ihnen lohnen.“ Er ergoß eine Weile, dann sagte er hinzu: „Wenn wir beimkommen zu Ihnen, werden Sie eine große Freude erleben. Ich werde Ihnen für Geld wiederbringen.“  
 Christel rief die Augen auf.  
 Sie dachte an den Tisch, ihre zitternden Hände stützten sich auf die Platte.  
 „Mein Geld? Das? Denn der Rhinow hat er's? — Warum hat er's denn nicht gleich gebracht, wenn

er's gefunden hat?“  
 „Gefunden, wenn ja Christel, wie man's so will. Jedenfalls ist's Ihnen nun wiedergegeben. Hier, vor dem toten Rhinow, wollen wir sein Geld klingen lassen. In Ihrer Stube dabei, zählt ich's Ihnen auf, alles auf Heller und Pfennig.“  
 Trost der Nähe des Toten und trotz des Schnees draußen und der Eiszapfen, die vor dem Fenster vom Strohhalm der Hütte herabtröpfelten, wurde es dem Pastor warm ums Herz. Der Tod hatte wohl mit einer Hand genommen, aber mit der anderen auch wieder gegeben.  
 Er trat mit Christel ins Freie vor die Tür, einen Blick der Sonne zu erblicken.  
 Sie breitete mit jungen Händen goldene Schleier über die Winterlandschaft, behing mit tausend glitzenden Edelsteinen die Äste einer Birke am Gartensaum und wachte in den Herzen der beiden das Gedenden an den goldenen Ueberflus des Tages.  
 Da huschte Rhinow's Entlein zu ihnen heraus, noch ganz verblödet, das Licht im Nacken, das Haar in Unordnung und vor der Selbstgefälligkeit des Morgenwinners. Sie wagte nichts zu fragen und blidte beide an. Und Christel, an die sich das Kind anlehnte, sagte in plötzlicher Entschiedenheit seine Hand und legte, indem sie sich gegen die Kleine bog, die Hand auf die Stirn.  
 „Ruh dich, mein Kind, bald wird's nicht mehr. Anna? So bleiben wir beide nicht allein.“  
 Der Pastor sah auf das Mädchen, das weinerlich sein Antlitz an Christel's Brust barg, und dachte an das Gebet mit dem Lehrer vom gestrigen Abend. Er wollte etwas sagen, doch er schwieg es. — Tief aufstehend schaute er hinaus in Weite und Licht des Wintermorgens.

**Handarbeiten in Italien.**  
 Das berühmte, oder besser gesagt, das berühmte „Dolce far niente“ der Italiener, das in den Tag hinein Faulenzen, scheint aus der Mode zu kommen, — wenigstens sieht man in Italien bei aufmerksamer Beobachtung außer Arbeitern, welche die heißen Mittagsstunden verbrachten, oft sehr tüchtige, tätige Menschen. Besonders die Frauen sind es, welche selbst während des Erholungsplauderhändchens vor den Häusern die fleißigen Hände nicht ruhen lassen, trotzdem sie oft den ganzen Tag schweigen.

der Werkstatt oder bei glühender Sonnenscheibe in den Weinbergen, auf den Feldern geschäftig haben. Gleich beim Eintritt in Italien fällt der Fremde sich gefesselt durch die friedlichen Frauen und Mädchen, welche, sobald es fällt wird, vor der Tür erscheinen und das maleische bunte Epizentrum auf dem Haar, der Hüften im Arm, in fröhlichen Gruppen die Strohenkeras, Mantus u. a. befrachten. Der italienische Strumpf ist ein wunderbar Ding; der Fuß rührt nicht aus dem immer schlanker werdenden Bein, sondern beide Teile werden getrennt angeschlossen; aus der Hand entwidelt sich die Spitze. Das Aufschmelzen der Höslein geschieht meistens durch Hölzchen, mitunter durch Striden oder Nähen.  
 In und um Benevento, wo die Glasindustrie in hoher Blüte steht, werden sehr viel Frauen in den Fabriken beschäftigt, besonders bei den mühseligen Arbeiten des Spinnens und des Färbens der reibbareren Fasern, deren Spinnstoffs selbst bei großer Arbeit nur zu gering in die Hand gleiten und unangenehme Schmerzen verursachen. Da braucht es Geduld und viele ist Frauennarbeit. Beim Zusammenstellen des Glasmosaiks sind man oft Kinder schon von 10 Jahren anwesend, deren gefächelte Finger häßlichstümpfen und Verformung nicht ohne Gefahr — meist ohne Verloren — nur durch Uebung und Gehirnsgeleit — auf das gerichtsamt zumeistehen. — In den einsamen Straßen steht man noch hier und da Spinnstümpferinnen, deren wunderbare Prints besonders von Pariser Geschäften gern und billig gekauft werden; leider sind den ermühten Benutzern in den vielen Fabriken Konkurrenz erwochen, um deren willen sie den ohnehin geringen Preis immer mehr betreiben müssen, wofür sie nicht ganz auf diese Verberberquelle verzichten.  
 Die Garnd von Florenz ist nicht nur das Blumen-, sondern auch das Strohhalm, denn von dort kommen die tiefsten gelben Hüte, die leichten Häubchen und die Lausende von nichtigen Zugzuegenständen, Körben, Bonnetieren u. s. w., welche hauptsächlich in den Kurorten Misaj finden. Drogen in dem kleinen, erdend gelegenen Ortschaft Fiesole ist ein Hauptort der Strohhalmindustrie. Frauen, welche auf bequemerer Weise hieherherbeizien zur Erbsi der Küche, arbeiten während des Gehens unabhässig. In der Schürze tragen sie das Material, welches die Finger

**Eine Winternacht**  
 (Schluß)  
 Der Wind hatte sich ausgetobt. Es schneite nicht mehr, einzelne Sterne blinkten schon wieder, und das Land lag still und friedlich unter der weißen Decke, wie ein schlafendes Kind. Sie hatten einen leichten Weg hinüber zu Christel's Nachbar und gingen ihn rasch, ohne zu sprechen. Der Pastor glaubte geträumt zu haben, daß er vor kaum einer Stunde noch in der Gewalt des bösen Moores gewesen. Kraft und Entschlossenheit waren ihm wiedergekehrt.  
 Nach war eine halbe Stunde nicht vergangen, da tauchte aus dem Dunkel die Bedienung Rhinow's auf. Das Antzuen eines Dumbes klang, der schwarze Stiel wackelte, als sie die kleine Garrentüre aufstießen, an der Seite aus seiner Hütte, und sprang in den Schnee. Der Pastor deutete ihm und trat mit Christel ins Haus. Durch das heitere Klaffen des Hundes erschauerte, kam ihnen im Flur Rhinow's Enkelin Anna entgegen. Ihr blaßes Gesichtchen sah aus einem dünnen Luch hervor, dessen Enden sie über der Brust zusammen hielt, und sie ließ ihre Tränen unge-

schämte die Wangen hinunter laufen. Als sie den Pastor erkannte, schlüchte sie laut auf, öffnete eine Tür zur Seite und drückte sich dann hinter den beiden her.  
 In einer Kammer, den Eintretenden gegenüber, stand an einer geländerten Wand ein schmales Bett mit rotgestreifter Decke bedeckt. Daneben hing über einem Tisch, auf dem Brotkrumen lagen, eine Schirmleuchte tief herab und verbreitete einen von Schatteln umgrenzten Schein. Beim Geräusch der Kommenden hob sich ein hübsches Mädchen aus dem Bett hervor. Der Kranke schritt ein verlegenes Gesicht. Seine Augen glänzten feucht, und sein Mund lachte, als er dem Pastor ein Zeichen gab, an seiner Seite Platz zu nehmen.  
 „Anna,“ befahl er dann mit matter Stimme seiner Enkelin, „geh rüber in die Küche mit Christel. Ich will mit dem Herrn Pastor allein zu reden.“  
 Die Frauen gehorchten, und als sich die Tür geschlossen hätte, deutete der Kranke mit der abgemagerten Hand gegen den Dien.  
 „Dort,“ kam es leise von seiner Lippen, „hinter die zweite Kachel von oben, nehmen Sie sie heraus, Herr Pastor! Dort, da ist das Geld. Es ist alles, es fehlt nichts. Ich schwöre es Ihnen.“  
 Erkennt folgte der Pastor. Mit und Bewegung des Kranken.  
 „Was sagen Sie, Rhinow,“ fragte er, „was für Geld?“  
 Der Vater wiederholte ungeduldig seine Bitte, und von der Antreue des Redens und der dumpfen Schwüle des Zimmers traten ihm Schweißperlen auf die Stirn und flossen die grauen Haarestränge daran.  
 „Ich hab's für ja genommen,“ sagte er, „ich hab's der Christel ja genommen.“  
 Dann sank er in die Kissen zurück. Da erhob sich der Pastor, schlich sich die Frauen es nicht hören sollten auf den Boden an den Dien. In der Hand hielt er eine Kachel ohne Mäße zur Seite und erbede in der Höhlung einen Totkopf, mit Scherben und Selbsthaken gefüllt. Er zog ihn hervor und trat ihn nach dem Bett des Sterbenden. Rhinow aber wehrte mit der Hand ab und schloß auf.  
 „Rein, nein! Nicht zu mir! Stecken Sie das Geld ein! Ich will's nicht mehr sehen. Und wenn es mit mir aus ist, dann geben Sie's der Christel zurück. Es fehlt kein Pfennig daran. Nicht ein Pfennig fehlt.“

hatte ihn am Bett des Kranken überwältigt. Da schlich die Alte wieder nach der Küche hinüber und froh unter die Decke auf dem Strohhalm in der Ecke, wo Rhinow's Entlein ruhte, das Gesicht in die mageren Kindesarme verborgen, während ihre Brust noch immer in bewußtem Schmerz zuckte.  
 Christel hatte den leisen Schall des Alters, und wüerte Bilder beunruhigten ihn. Sie dachte auf, als gegen Morgen tappende Schritte klangen, eine Hand an die Stirnwand tastete und diese aufschob. In der Leinwand wurde der hohe Schatten des Pastors sichtbar.  
 „Christel,“ flüsterte er, „Christel, Gott hat den Kranken erlöst.“  
 Die Alte streifte die Decke von sich, trieb das weiße Haar aus den Schläfen und erhob sich.  
 „Hab's ja gemut.“  
 Reife, ohne das Mädchen zu wachen, das mit dem schönen Vorrecht der Jugend in seinem Schloß lag, begleitete die Alte den Pastor hinüber nach der Sterbekammer. Der erste Dämmerstrahl des morgens hufste über das Licht, drang durch die Scheiben und zeichnete die rotgestreiften Kissen des Bettes. Der Pastor schritt durchs Zimmer und wüerte ein Fenster auf. Dann schloß er sich der Alten zu. Sie war voll Edele mit gelackten Händen an der Tür stehen geblieben, schaute auf das wachfarbene Antlitz, das halb in den Rissen verfunken war, und murmelte ein Gebet.  
 „Christel,“ fragte der Pastor. „Wenn der tote Rhinow mal ein großes Unrecht zugeht hätte, würden Sie ihm heute vergeben?“  
 Christel lächelte.  
 „Der Rhinow mir ein Unrecht getan? Der hat mir im Leben feins getan.“  
 „Wenn's aber geliehen wäre?“  
 „Dann hätte's Gott so haben wollen.“  
 Der Pastor klopfte ihr auf die Schulter.  
 „Ja, ja Christel, das haben Sie gut gesagt, und der liebe Gott wird's Ihnen lohnen.“ Er ergoß eine Weile, dann sagte er hinzu: „Wenn wir beimkommen zu Ihnen, werden Sie eine große Freude erleben. Ich werde Ihnen für Geld wiederbringen.“  
 Christel rief die Augen auf.  
 Sie dachte an den Tisch, ihre zitternden Hände stützten sich auf die Platte.  
 „Mein Geld? Das? Denn der Rhinow hat er's? — Warum hat er's denn nicht gleich gebracht, wenn

er's gefunden hat?“  
 „Gefunden, wenn ja Christel, wie man's so will. Jedenfalls ist's Ihnen nun wiedergegeben. Hier, vor dem toten Rhinow, wollen wir sein Geld klingen lassen. In Ihrer Stube dabei, zählt ich's Ihnen auf, alles auf Heller und Pfennig.“  
 Trost der Nähe des Toten und trotz des Schnees draußen und der Eiszapfen, die vor dem Fenster vom Strohhalm der Hütte herabtröpfelten, wurde es dem Pastor warm ums Herz. Der Tod hatte wohl mit einer Hand genommen, aber mit der anderen auch wieder gegeben.  
 Er trat mit Christel ins Freie vor die Tür, einen Blick der Sonne zu erblicken.  
 Sie breitete mit jungen Händen goldene Schleier über die Winterlandschaft, behing mit tausend glitzenden Edelsteinen die Äste einer Birke am Gartensaum und wachte in den Herzen der beiden das Gedenden an den goldenen Ueberflus des Tages.  
 Da huschte Rhinow's Entlein zu ihnen heraus, noch ganz verblödet, das Licht im Nacken, das Haar in Unordnung und vor der Selbstgefälligkeit des Morgenwinners. Sie wagte nichts zu fragen und blidte beide an. Und Christel, an die sich das Kind anlehnte, sagte in plötzlicher Entschiedenheit seine Hand und legte, indem sie sich gegen die Kleine bog, die Hand auf die Stirn.  
 „Ruh dich, mein Kind, bald wird's nicht mehr. Anna? So bleiben wir beide nicht allein.“  
 Der Pastor sah auf das Mädchen, das weinerlich sein Antlitz an Christel's Brust barg, und dachte an das Gebet mit dem Lehrer vom gestrigen Abend. Er wollte etwas sagen, doch er schwieg es. — Tief aufstehend schaute er hinaus in Weite und Licht des Wintermorgens.

**Handarbeiten in Italien.**  
 Das berühmte, oder besser gesagt, das berühmte „Dolce far niente“ der Italiener, das in den Tag hinein Faulenzen, scheint aus der Mode zu kommen, — wenigstens sieht man in Italien bei aufmerksamer Beobachtung außer Arbeitern, welche die heißen Mittagsstunden verbrachten, oft sehr tüchtige, tätige Menschen. Besonders die Frauen sind es, welche selbst während des Erholungsplauderhändchens vor den Häusern die fleißigen Hände nicht ruhen lassen, trotzdem sie oft den ganzen Tag schweigen.

der Werkstatt oder bei glühender Sonnenscheibe in den Weinbergen, auf den Feldern geschäftig haben. Gleich beim Eintritt in Italien fällt der Fremde sich gefesselt durch die friedlichen Frauen und Mädchen, welche, sobald es fällt wird, vor der Tür erscheinen und das maleische bunte Epizentrum auf dem Haar, der Hüften im Arm, in fröhlichen Gruppen die Strohenkeras, Mantus u. a. befrachten. Der italienische Strumpf ist ein wunderbar Ding; der Fuß rührt nicht aus dem immer schlanker werdenden Bein, sondern beide Teile werden getrennt angeschlossen; aus der Hand entwidelt sich die Spitze. Das Aufschmelzen der Höslein geschieht meistens durch Hölzchen, mitunter durch Striden oder Nähen.  
 In und um Benevento, wo die Glasindustrie in hoher Blüte steht, werden sehr viel Frauen in den Fabriken beschäftigt, besonders bei den mühseligen Arbeiten des Spinnens und des Färbens der reibbareren Fasern, deren Spinnstoffs selbst bei großer Arbeit nur zu gering in die Hand gleiten und unangenehme Schmerzen verursachen. Da braucht es Geduld und viele ist Frauennarbeit. Beim Zusammenstellen des Glasmosaiks sind man oft Kinder schon von 10 Jahren anwesend, deren gefächelte Finger häßlichstümpfen und Verformung nicht ohne Gefahr — meist ohne Verloren — nur durch Uebung und Gehirnsgeleit — auf das gerichtsamt zumeistehen. — In den einsamen Straßen steht man noch hier und da Spinnstümpferinnen, deren wunderbare Prints besonders von Pariser Geschäften gern und billig gekauft werden; leider sind den ermühten Benutzern in den vielen Fabriken Konkurrenz erwochen, um deren willen sie den ohnehin geringen Preis immer mehr betreiben müssen, wofür sie nicht ganz auf diese Verberberquelle verzichten.  
 Die Garnd von Florenz ist nicht nur das Blumen-, sondern auch das Strohhalm, denn von dort kommen die tiefsten gelben Hüte, die leichten Häubchen und die Lausende von nichtigen Zugzuegenständen, Körben, Bonnetieren u. s. w., welche hauptsächlich in den Kurorten Misaj finden. Drogen in dem kleinen, erdend gelegenen Ortschaft Fiesole ist ein Hauptort der Strohhalmindustrie. Frauen, welche auf bequemerer Weise hieherherbeizien zur Erbsi der Küche, arbeiten während des Gehens unabhässig. In der Schürze tragen sie das Material, welches die Finger

**Schüttelstein**  
 Wer erst mit Wein die Lippen küßt, Wohl nimmermehr das Rippen küßt.  
 Der Grad der Kultur kann nach dem erweisen werden, was die Menschen im höchsten begehren, glauben oder verehren. Ferd. Gregorovius  
 Die Beschaffenheit der Fleischhühner —  
 „Dant unserer Sprache für das schöne Wort —  
 „Lamm getragene einwärts abgeben für den Kulturgrad der Gemeinde.“ Joh. Scherr

